

ALEXANDRA GRUND

Die Entstehung des Sabbats

*Forschungen
zum Alten Testament*

75

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Bernd Janowski (Tübingen) · Mark S. Smith (New York)

Hermann Spieckermann (Göttingen)

75



Alexandra Grund

Die Entstehung des Sabbats

Seine Bedeutung für Israels Zeitkonzept
und Erinnerungskultur

Mohr Siebeck

ALEXANDRA GRUND, geboren 1971; Studium der Evangelischen Theologie in Wuppertal, Bochum, Naumburg, Heidelberg und Tübingen; 2003 Promotion; 2008 Habilitation; seit 2010 Professorin für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg.

ISBN 978-3-16-150221-7

ISSN 0940-4155 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

978-3-16-157808-3 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2011 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Diese Studie habe ich im August 2007 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen als Habilitationsschrift eingereicht, an der sie im Sommersemester 2008 angenommen wurde; für den Druck habe ich sie geringfügig überarbeitet.

Ein Vorwort gibt die schöne Gelegenheit, in der Rückschau an die Menschen zu denken, mich während der Entstehung dieses Buchs begleitet und Impulse gegeben haben. Die ersten Ideen zur vorliegenden Studie entstanden im angeregten Gespräch mit Prof. Dr. Bernd Janowski auf einer denkwürdigen Heimfahrt von der Frankfurter Buchmesse; danach hat er sie mit großem Interesse begleitet und das Gespräch mit eigenen Beiträgen zur Fest- und Zeitthematik flankiert. Nicht nur im Kolloquium von Prof. Dr. Janowski hatte ich Gelegenheit, Teile dieser Arbeit vorzustellen, sondern auch in demjenigen von Prof. Dr. Eilert Herms. Beiden Tübinger Kreisen sei für ihr Interesse, für ihr Mit- und Weiterdenken herzlich gedankt.

Herzlich danken möchte ich auch Prof. Dr. Thomas Naumann, mit dem stets jede Art alttestamentlicher und hermeneutischer Diskussion in denkbar kollegialer Atmosphäre möglich war und der seiner Assistentin Freiraum zur Entwicklung eigener Vorhaben ließ – eine wertvolle Unterstützung, die nach gegenwärtigen Standards leider in keiner Forschungsevaluation hinlänglich gewürdigt wird. Viele erfrischende und wissenschaftlich anregende Gespräche nicht nur über Zeit und Sabbat mit Dr. Sabine Korstian und ein kirchenmusikalisch erquickliches Umfeld in Siegen haben ihren Teil dazu beigetragen, dass meine ‚Arbeit am Sabbat‘ durchgehend von Freude begleitet war; nicht zuletzt aber war es der Sabbat selbst, der sich auf verschiedene Weise als Wonne erwies.

Die Mühe des Erst- und Zweitgutachtens haben die Professoren Dr. B. Janowski und Dr. E. Blum auf sich genommen, denen für manche weiterführende Hinweise in ihren sorgfältigen Referaten ebenfalls gedankt sei. Für die Aufnahme dieser Studie in die Reihe Forschungen zum Alten Testament danke ich wiederum Prof. Dr. B. Janowski sowie Prof. Dr. H. Spieckermann, ebenso Herrn Dr. H. Ziebritzki und Frau T. Mix von Mohr Siebeck für die professionelle Betreuung der Drucklegung. Beim Korrekturlesen haben mich Jonas Klur und Ingrun Weiß mit vielen scharfsichtigen Beobachtungen unterstützt, und die Register haben Lisa Sedlmayr und wiederum Ingrun Weiß mit viel Sorgfalt erstellt.

Bei einem so prominenten Thema wie dem Sabbat ist es nicht erstaunlich, wenn zu den behandelten Texten seit 2007 erneut eine ganze Reihe relevanter Studien erschienen ist, die jedoch im Zuge der Drucklegung nicht mehr berücksichtigt werden konnten.¹ Dass zur Erstellung der Druckvorlage seit Abgabe der Habilitationsschrift mehr Zeit vergangen ist, als zur Anfertigung der Abgabefassung nötig war, hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die inzwischen gängigen Anforderungen an eine digitale Druckvorlage die mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten elektronischer Textverarbeitung vielfach an ihre Grenzen geführt haben. Eine unverzichtbare Hilfe bei der aufreibenden Erstellung der Druckvorlage war mir Stephanie Esther Schneider, deren Arbeit durch einen erfreulichen Publikationspreis des Fachbereichs 1 der Universität Siegen finanziell unterstützt wurde.

Widmen möchte ich diese Studie meiner Mutter Sigrid Grund, die mich in jeder Lebensphase nach Kräften unterstützt hat, und meinem Lebenspartner Pfr. Jens Wittenberg, der mir seit Jahren mit Liebe, Gelassenheit und großem Verständnis zur Seite steht.

Marburg, im April 2011

Alexandra Grund

¹ Von den Monographien und Sammelbänden sind vor allem zu nennen: D. MARKL, *Der Dekalog als Verfassung des Gottesvolkes. Die Brennpunkte einer Rechtshermeneutik des Pentateuch in Ex 19-24 und Dtn 5* (HBS 49), Freiburg i. Br. u.a. 2007 ; CHR. NIHAN, *From Priestly Torah to Pentateuch. A Study in the Composition of the Book of Leviticus*, (FAT 2; 25), Tübingen 2007; D.C. TIMMER, *Creation, Tabernacle, and Sabbath* (FRLANT 227), Göttingen 2008; Th. Römer (Hg.), *The Books of Leviticus and Numbers* (BETHL 215), Leuven 2008; S. SHECTMAN / J. BADEN (Hg.), *The Strata of the Priestly Writings. Contemporary Debate and Future Directions* (ATHANT 95), Zürich 2009.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungen.....	XI
 Einleitung	 1
A)Die bisherige Forschung zum alttestamentlichen Sabbat	2
B)Der Sabbat und Israels Zeitauffassung	9
C)Der Sabbat als Medium der Erinnerungskultur	13
D)Zum Vorgehen und zum Aufbau dieser Studie	16
 Erster Teil: Siebter Tag und Sabbat in vorexilischer Zeit	 19
A)Der siebte Tag im vorexilischen Israel	19
1. Das Ruhetagsgebot Ex 23,12	19
a) Zum Kontext	19
b) Zu Text, Struktur und Überlieferungsgeschichte von Ex 23,10-12.....	22
c) Zur Deutung	24
α) Die Zweckbestimmung des Gebots	24
<i>Exkurs 1: Die Zahl Sieben und ihre Symbolik im Alten Orient und in Israel</i>	29
β) Ex 23,12 – ein Sabbatgebot?.....	43
<i>Exkurs 2: Das Verb שבת und das Substantiv שבת</i>	43
d) Ergebnis	50
2. Das Ruhetagsgebot Ex 34,21	51
a) Zum Kontext: Das ‚Privilegrecht JHWHs‘	51
α) Zur Diskussion der literargeschichtlichen Situierung von Ex 34,11-26.....	51
β) Zu Struktur und theologischem Konzept von Ex 34,18-26*.....	56
b) Zur Deutung	58
3. Ergebnis: Der siebte Tag als religiös motivierter Ruhetag	63
a) Ruhetage, Feiertage, Festtage	63
b) Der Charakter des siebten Tags in spätvorexilischer Zeit	66

B) Zum <i>נָצַח</i> im vorexilischen Israel	66
1. Neumond und <i>נָצַח</i>	67
a) 2 Kön 4,22f	67
α) Zu Kontext, Gattung und Datierung	67
β) Der Charakter des <i>נָצַח</i>	67
b) Hos 2,13	68
α) Zu Kontext, Gattung und Datierung	68
β) Der Charakter des <i>נָצַח</i>	71
c) Jes 1,13f.....	73
α) Zu Kontext, Gattung und Datierung	73
β) Der Charakter des <i>נָצַח</i>	77
d) Am 8,4-7	79
α) Zu Kontext, Gattung und Datierung	79
β) Der Charakter des <i>נָצַח</i>	82
2. Weitere Belege für den vorexilischen <i>נָצַח</i> ?	84
a) Am 6,3	84
b) 2 Kön 11,5.7.9	89
c) 2 Kön 16,18	90
d) External evidence	92
α) Das Ostrakon von Mešad Ḥašavyāhū	92
β) Weitere außerbiblische Belege von <i>נָצַח</i> ?	95
3. Der vorexilische <i>נָצַח</i> im Spiegel exilischer Texte	95
a) Thr 2,6	95
b) Ez 45,17; 46,1-3	99
4. Zu den nachexilischen Belegen von Neumond und Sabbat	102
5. Die mesopotamische <i>šab/pattu</i>	106
a) Zur Etymologie von <i>šab/pattu</i>	107
b) Der Charakter der <i>šab/pattu</i>	110
<i>Exkurs 3: šab/pattu und ūmū lemnūtū</i>	110
6. Neumond- und Vollmondtag in Syrien/Palästina und ihr lunarer Hintergrund	117
a) Syrophönizischer Kulturraum	117
b) Israel: 1 Sam 20; Ps 81,4; Prov 7,20	121
7. Ergebnis: Der vorexilische <i>נָצַח</i> – ein Vollmondtag?	130
C. Sabbat, siebter Tag und die Zeitauffassung des vorexilischen Israel	133
1. Lineare und zyklische Zeitstrukturen im Alten Testament, im geschichtlichen Israel und in seiner Umwelt	133
2. Jahresfeste in Frühjahr und Herbst	145
3. Lunare Rhythmen	147
4. Der siebte Tag	148

Zweiter Teil:

Der siebte Tag als Sabbat im Dekalog 151

- Vorbemerkung: Religionsgeschichtliche Voraussetzungen für eine Identifikation von שַׁבָּת und siebtem Tag 151
- A) Das Sabbatgebot in der Überlieferungsgeschichte des Dekalogs.
Zum Stand der Diskussion 154
- B) Synchrone Analyse 157
1. Kompositionelle Analyse 158
 2. Zur Stellung des Sabbatgebots in beiden Dekalogfassungen 160
- C) Diachrone Aspekte 160
1. Die Ruhetagsgebote Ex 23,12 und 34,21 als Vorgaben des Sabbatgebots 160
 2. Synoptischer Vergleich in literargeschichtlicher Hinsicht ... 162
 3. Das Sabbatgebot im Zusammenhang der Literargeschichte des Dekalogs 171
- D) Zur Deutung 177
1. Ex 20,8-11 177
 2. Dtn 5,12-15 180
- E) ‚Gedenken und Bewahren‘. Der Dekalogsabbat und das ‚kulturelle Gedächtnis‘ 182
1. Der Sabbat – ein Fest? 182
 2. Der Dekalogsabbat als Medium der Erinnerungskultur Israels . 184

Dritter Teil:

Zum Sabbat- und Zeitkonzept der priesterlichen

Komposition 189

- Vorbemerkung zu Entstehung und literarischem Charakter des priesterlichen Textcorpus 189
- A) Am Anfang der Geschichte der Zeit: Gen 1,1-2,3 193
1. Zur Struktur von Gen 1,1-2,3 193
- Exkurs IV: Zur strukturellen Funktion von Gen 2,4a*..... 200
2. Anfängliche Zeit – Gen 1,1-5 203
 3. Zeitbestimmung und Gestirne – Gen 1,14-19 213
 - a) Zum Text 213
 - b) Zur Struktur 213
 - c) Zur Deutung 215
4. Vollendung der Schöpfung am siebten Tag und ein offener Schluss – Gen 2,1-3 224
- a) Zum Text 224

b) Zur Struktur	224
c) Zur Deutung	225
B) Die Entdeckung des Sabbats in der Wüste: Ex 16	238
1. Zum Text	238
2. Zur Entstehung	240
3. Zu Aufbau und Stellung von Ex 16* im Kontext der priesterlichen Komposition	247
4. Zur Deutung	253
C) Schöpfung und Heiligtumsbau: Der siebte Tag im Zentrum der priesterlichen Sinaiperikope	257
D) Sabbat und Heiligtum: Ex 31,12-17; 35,1-3	273
1. Ex 31,12-17	273
a) Zum Text	273
b) Zur Struktur	274
c) Zur Entstehung	274
d) Zur Deutung	278
2. Ex 35,1-3	283
3. Zusammenfassung	285
E) Sabbat und Festkalender: Lev 23,2-4	287
F) Zusammenfassung: Der Sabbat und das priesterliche Zeitkonzept	298
Zusammenfassung und Ausblick	305
A) Zusammenfassung	305
1. Zur Entstehung des Sabbats	305
2. Die wachsende Bedeutung des Sabbats in nachexilischer Zeit ..	308
3. Fundierende Vergangenheit und Sabbat im kanonischen Zusammenhang	309
B) Ausblick: Zu Sabbat und Herrentag („Sonntag“)	311
Literatur	321
Bibelstellenregister	355
Sachregister	365
Biblische Namen	369
Götter- und Ortsnamen	369
Hebräische Begriffe	370

Abkürzungen

Die Abkürzungen richten sich nach *S.M. Schwertner*, Theologische Realenzyklopädie (TRE). Abkürzungsverzeichnis, Berlin, New York ²1994; seitdem neu erschienene Zeitschriften, Serien, Lexika und Quellenwerke werden nach RGG⁴, Tübingen 1998-2005 abgekürzt. Für die altorientalistische Literatur bzw. Quelleneditionen s. (soweit nicht anders angegeben) The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago, Chicago 1964ff (CAD). Darüber hinaus werden folgende Abkürzungen verwendet:

Allgemeine Abkürzungen

ab.	altbabylonisch
aaO.	am angegebenen Ort
Akkus.	Akkusativ
akt.	Aktiv
chiast.	chiastisch
EZ	Eisenzeit
f, ff	folgende(r)
f.	femininum
hi.	Hif'al (als Subst.: Hi. etc.)
hitp.	Hitpa'el
hof.	Hof'al
jb.	jungbabylonisch
m.	maskulinum
mb.	mittelbabylonisch
na.	neuassyrisch
nb.	neubabylonisch
ni.	Nif'al
ON	Ortsname
Pf. Cons.	Perfekt consecutivum
p.m.	Parallelismus Membrorum
pass.	Passiv
pi.	Pi'el
PK	Präfixkonjugation
pl.	Plural (als Subst.: Pl.)
PN	Personenname
ps.	Person
Ptz.	Partizip
SB	Spätbronzezeit
sg.	Singular (als Subst.: Sg.)
SK	Suffixkonjugation

Biblische Bücher

Ri	Richterbuch
1 / 2 Sam	1. u. 2. Samuelbuch
1 / 2 Kön	1. u. 2. Königebuch
1 / 2 Chr	1. u. 2. Chronikbuch

Quellen, Nachschlagewerke, Grammatiken

B-L	BAUER, H. / LEANDER, P., Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testaments; Bd. 1. Einleitung, Schriftlehre, Laut- und Formenlehre, Hildesheim 1981 (Nachdruck der Ausgabe Halle / S. ³ 1922)
Black	BLACK, J. u.a., A Concise Dictionary of Akkadian, Wiesbaden ² 2000
BrLex Syr	BROCKELMANN, K., Lexicon Syriacum, Hildesheim 1982 (2. Nachdruck der 2. Aufl. Halle / S.)
CHARLESWORTH, DSS	CHARLESWORTH, J. H., The Dead Sea Scrolls, Bd. 2. Damascus Document, War Scroll and Related Documents 1995
DNWSI	HOFTIJZER, J. / JONGELING, K., Dictionary of the North-West Semitic Inscriptions (HdO Abt. 1; Bd. 21), Leiden 1995
GAG	VON SODEN, W., Grundriss der akkadischen Grammatik (AnOr 33), Roma / Leipzig ³ 1995
GK	GESENIUS, W. / KAUTZSCH, E., Hebräische Grammatik, Leipzig ²⁸ 1909, Nachdruck Darmstadt 1985
Grimm	GRIMM, J. / W., Deutsches Wörterbuch (Bd. III. E – Forsch), Leipzig 1862
HAL	KOEHLE, L. / BAUMGARTNER, W., The Hebrew and Aramaic Lexicon of the Old Testament Band 1-5, Leiden 1994-2000
H-R	HATCH, E. / REDPATCH, H.A. (Hg.), A Concordance to the Septuagint and the Other Greek Versions of the Old Testament, Graz 1975 (Nachdruck der Ausgabe Oxford 1897)
Jastrow	JASTROW, M., A Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Yerushalmi, and the Midrashic Literature; with an Index of Scriptural Quotations, Brooklyn / NY 1967
J-M	JOÜON, P. / MURAOKA, T., A Grammar of Biblical Hebrew, Rom 1991
KTU	Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit, Kevelaer 1976ff
Meyer	MEYER, R., Hebräische Grammatik, hg.v. U. Rütterswörden, Berlin / New York 1992 (Nachdruck der 3. Aufl. 1969-1982)
SAHG	FALKENSTEIN, A. / VON SODEN, W., Sumerische und akkadische Hymnen und Gebete, Zürich 1953
TGI	GALLING, K. (Hg.), Textbuch zur Geschichte Israels, Tübingen ² 1968
Wehr	WEHR, H., Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch – Deutsch, Wiesbaden ³ 1985

Einleitung

Kaum ein Erbe des alten Israel ist von so großer, nahezu selbstverständlicher Bedeutung wie der im Rhythmus von sieben Tagen wiederkehrende Ruhetag. Gemeinsam mit den an der jüdischen Woche orientierten Ruhetagen in Christentum und Islam prägt der Rhythmus der Siebentagewoche bis heute die Zeit und damit das gesellschaftliche Leben nahezu der gesamten gegenwärtigen Zivilisation.¹ Ein Leben ganz ohne diesen Rhythmus ist heute für die meisten kaum vorstellbar, und doch geht man, wenn man nach den Anfängen dieser Institution fragt, in eine Zeit zurück, in der diese Form der Orientierung in der Zeit durch die überschaubare Einheit von sieben Tagen alles andere als selbstverständlich war.

Dass sich gegenwärtig die Stimmen mehren, die für die Ausweitung von Arbeits- und Ladenöffnungszeiten auch auf den – im christlich geprägten Kulturkreis sonntäglichen – Ruhetag plädieren, bildet gewiss auch den Horizont der hier vorgelegten Studie. In dieser Situation müssen von Seiten der Theologie die Fragen geklärt werden, wie die alttestamentliche und wie die jüdische Sabbattheologie² in christlicher Theologie und Praxis aufzunehmen sind, auf welche Weise das Sabbatgebot des Dekalogs heute zu verstehen und zur Geltung zu bringen ist, und in welchem Verhältnis Sabbat und Sonntag³ zueinander stehen. Einen Beitrag hierzu kann diese alttestamentliche Arbeit selbstverständlich nur auf sehr mittelbarem Wege leisten, hierzu können allenfalls zum Ausgang der Studie einige Bemerkungen gemacht werden.⁴ Das Interesse dieser Arbeit richtet sich vielmehr auf die Geschichte von siebtem Tag bzw. Sabbat in Israel bis in die prägende früh-nachexilische Zeit – dies allerdings in einer besonderen Zuspitzung, nämlich auf seine Bedeutung für Israels Zeitkonzept und Erinnerungskultur. Denn gerade am Beispiel der Genese des Sabbats lassen sich wichtige Aspekte von Israels Zeitauffassung und kulturellem Gedächtnis erkennen.

¹ Vgl. RORDORF, Sonntag, 11; SPIER, Sabbat, 13.

² Zur Geschichte von Sabbatpraxis und -deutung im Frühjudentum s. DOERING, Schabbat; VAN BOXEL, Frühjüdische Überlieferungen; zur Bedeutung des Sabbats aus zeitgenössischer jüdischer Perspektive HESCHEL, Sabbat.

³ Zur christlichen Sabbatrezeption und -wertung s. vor allem SPIER, Sabbat; RORDORF, Sabbat und Sonntag; KAISER, Ruhe der Seele; vgl. auch die Beiträge im von STRAND herausgegebenen Band „The Sabbath in Scripture and History“. Zur (Kultur-)Geschichte des Sonntags s. RÖSGEN, Am siebten Tag; WEILER, Der Tag des Herrn und in STRAND die Beiträge von SPECHT und BACCHIOCCHI.

⁴ Vgl. dazu unten Zusammenfassung und Ausblick B) 2.

Beide Aspekte werden im Lichte gegenwärtiger kulturwissenschaftlicher Diskussionen erörtert werden. Die Grundlage hierfür bleibt aber die Frage nach Ursprung und Entwicklung des alttestamentlichen Sabbats. Diese freilich ist keineswegs leicht zu beantworten, wie bereits der kurze Blick in die Forschungsgeschichte zeigt.

A) Die bisherige Forschung zum alttestamentlichen Sabbat

Nicht zuletzt aufgrund seiner bis heute immensen Bedeutung nicht nur für das jüdische Leben war der alttestamentliche Sabbat immer schon ein bevorzugter Gegenstand der alttestamentlichen Forschung. In jüngster Zeit scheint das Interesse an ihm sogar noch gestiegen zu sein.⁵ Die letzten monographischen Arbeiten zum Thema sind indes bereits vor mehreren Jahrzehnten entstanden.⁶ Seitdem hat sich allerdings das Bild der Geschichte, der Literar- und der Religionsgeschichte Israels beträchtlich gewandelt. Es ist also durchaus an der Zeit, unter neuen – auch methodisch neuen – Voraussetzungen eine Rekonstruktion der Genese des Sabbats zu unternehmen. Doch wie auch sonst ist der Blick in die bisherigen Diskussionen nötig und lehrreich. Der folgende Überblick über die bereits mehrfach ausführlich dargestellte⁷ Forschungsgeschichte markiert bereits gelöste Probleme, typische Problemfelder und bis heute offene Fragen.

Insbesondere die ältere Forschung bis zur Mitte des 20. Jh.s war sehr reich an Vorschlägen zur Herleitung des Sabbats. Einflussreich war lange Zeit die zuerst von Kuenen vertretene⁸ Theorie, der Sabbat sei ursprünglich ein Tag des Saturn gewesen, die u.a. von Eerdmans und Budde⁹ wieder aufgenommen und mit der Auffassung verbunden wurde, die Feier dieses Saturn-Tages gehe auf die Keniter zurück, von denen sie Mose übernommen und in Israel eingeführt habe. Diese auf einigen zweifelhaften Voraussetzungen¹⁰ beruhende Hypothese wurde jedoch bald einhellig zurückgewiesen.¹¹ Andere hingegen sahen den Ursprung des Sabbats in besonderen Ta-

⁵ Vgl. in jüngerer Zeit etwa die Beiträge von DOHMEN, *Der siebte Tag* (2000); BIEBERSTEIN, *Sabbat* (2003); HARTENSTEIN, *Sabbat* (2003); GOSSE, *Sabbath* (2004); dazu die Studien zum Sabbat im antiken Judentum bzw. im Neuen Testament von DOERING, *Schabbat* (1999) und MAYER-HAAS, *Geschenk* (2003).

⁶ Zuletzt ANDREASEN, *Sabbath* (1972); ROBINSON (1988 [1975]) sowie HAAG, *Sabbat* (1991).

⁷ Vgl. etwa NORTH, *Derivation*, 184ff; MEESTERS, *Oorsprong*, 4-80; ANDREASEN, *Recent Studies*, 453ff (Lit.); ROBINSON, *Origin*, 27ff; SCHALLER, *Sabbat*, 1f.

⁸ KUENEN, *Godsdienst*, 260ff.

⁹ EERDMANS, *Sabbat*, 79ff; BUDDE, *Antwort*, 138-145; vgl. auch ROWLEY, *Moses*, 81-118; COLSON, *Week*, 12ff.

gen früher agrarischer Kulturen, wie etwa arbeitsfreien Markttagen.¹² Wieder andere versuchten, die Siebentagewoche aus der im mesopotamischen Sprach- und Kulturraum belegten Zeiteinheit *hamuštu(m)*¹³ abzuleiten. Und vor allem jüdische Gelehrte sahen die ursprüngliche Bedeutung des Sabbats in einem für JHWH, den ‚Herrn über den Sabbat‘, reservierten Tag¹⁴ – was für die späteren Überlieferungen zwar in mancher Hinsicht treffend erscheint, aber wenig über Herkunft und ursprüngliche Bedeutung des Sabbats verrät.

Etymologisch orientierte Erklärungen versuchten daher, auf dem Umweg u.a. über das Akkadische einen Bezug zwischen dem שַׁבָּת und der Zahl Sieben (שֶׁבַע, שְׁבִיעִי etc.) herzustellen.¹⁵ Tatsächlich bedarf es der Berücksichtigung des symbolischen Charakters der Zahl Sieben in Israel und

¹⁰ So ist etwa die Planetenwoche, die hier bis in das 2.Jt. v.Chr. datiert und als Hintergrund der Sabbat-Institution angenommen wird, samt der bis heute in den Sprachen der westlichen Kulturen fortlebenden Bezeichnung der sieben Wochentage mit den Planetennamen erst seit hellenistischer Zeit belegt; vgl. hierzu HALLO, *New Moons*, 14.

¹¹ Vgl. bereits die Kritik u.a. von MEINHOLD, *Sabbathfrage*, 134ff; BOTTERWECK, *Sabbat*, 143; DE VAUX, *Lebensordnungen*, 334f und KUTSCH, *Sabbat*, 1259: „Daß der S. ein von den Kenitern als einem Schmiedestamm übernommener Saturnstag ... sei ..., ist aus den späten Stellen Ex 35,3 und Num 15,32-36 nicht wahrscheinlich zu machen“. Auch Am 5,26, worauf sich diese These u.a. mit der Identifikation von סַכּוּת / Sakkut und כִּיּוּן / Kajwan mit Saturn stützt, ist wohl als eine dtr. Projektion auf die Wüstenzeit einzuschätzen. Die griechisch-römische Planetenwoche findet sich frühestens bei Pythagoras; die Planetenwoche ist eher vom Sabbathrhythmus abhängig als umgekehrt, vgl. RORDORF, *Sonntag*, 26ff.

¹² Hierin sehen WEBSTER, *Rest Days*, 101ff, und NILSSON, *Time-Reckoning*, 324ff, vor allem 333f, den Ursprung des Sabbats und liefern hierzu Material aus fast allen Erdteilen, jedoch keine engeren Parallelen etwa von regelmäßigen Sieben-Tage-Zyklen aus der näheren Umwelt Israels; vgl. jedoch im Anschluss an WEBSTER JENNI, *Sabbatgebot*, 12f; ferner WEBER, *Judentum*, 160f. Am 8,5, das JENNI anführt, belegt freilich mit einer Art Handelsverbot das genaue Gegenteil.

¹³ Lewy, *Origin*, passim verstand unter *hamuštum* – fälschlicherweise – eine 50-Tage-Einheit, Tur-Sinai, *Sabbat und Woche*, 24, sah darin richtiger ein Monatsfünftel. Ein *hamuštum* war jedoch eine wohl nur administrative Institution für Handel und Rechtswesen und ist vor allem für das Kültepe des 18.Jh. v.Chr. belegt; vgl. dazu vor allem Balkan, *Assyrian Week*. Eine Ableitung des Sabbats ist hierbei nicht denkbar; vgl. zur Kritik bereits Landsberger, *Jahreszeiten*, 291; Hallo, *New Moons*, 13; Kutsch, *Sabbat*, 1259.

¹⁴ Vgl. etwa BUBER, *Mose*, 1946, 121ff; TSEVAT, *Basic Meaning*, 545.

¹⁵ HIRSCHFELD, *Remarks*, 356f (1896); HEHN, *Siebenzahl*, 91ff (1907); DERS., *Sabbath*, (1909). HEHN, *Siebenzahl*, 93ff, versucht eine Herleitung von akk. *sabattu* von *sibbiti*, die er mit dem Symbolgehalt der Zahl Sieben als Tag der Fülle und Vollkommenheit verstehen will; vgl. auch NORTH, *Derivation*, 201. Das ist jedoch für den mesopotamischen Vollmondtag wenig überzeugend. Für den Zusammenhang von שַׁבָּת und siebtem Tag geht HEHN dann auf die u.a. von WELLSHAUSEN vertretene Herleitung von Mondphasentagen zurück; HEHN, *Siebenzahl*, 117; vgl. jedoch bereits die Kritik u.a. von BOTTERWECK, *Sabbat*, 454. Versuche einer solch harmonisierenden Herleitung des שַׁבָּת von der Zahl Sieben werden jedoch immer wieder unternommen, vgl. etwa HASEL, *Sabbath*, 849.

seiner Umwelt, um die Institution des siebten Tages besser zu verstehen. Doch bei einigermaßen regelgemäßen Lautveränderungen zwischen den semitischen Sprachen wäre etwa der Verlust des Ajin nur schwer plausibel zu machen.¹⁶ So trugen auch diese Herleitungen nicht viel zur Klärung bei.

Daher konzentrierten sich andere etymologische Herleitungsversuche mehr auf den etwaigen Zusammenhang des Nomens שַׁבָּת mit dem Verb שָׁבַח.¹⁷ Hier wurden nahezu alle denkbaren Alternativen vertreten: Während einige die Möglichkeit einer teilweise sekundären Ableitung des Verbs שָׁבַח aus dem Nomen שַׁבָּת in Erwägung zogen, verfochten de Vaux, Kutsch u.a. eine deverbale Ableitung des Nomens,¹⁸ North hingegen eine rein denominale Ableitung des Verbs.¹⁹ Bei dieser muss jedoch wiederum nach der Herkunft des Terminus שַׁבָּת gefragt werden. Dessen Ursprung wurde nun bereits sehr früh beim akkadischen Lexem *šab/pattu*, offenbar einem Vollmondtag, gesucht. Und in etwa gleichzeitig mit Bekanntwerden der *šab/pattu*-Belege wurden keilschriftliche Aufzeichnungen über „ungünstige Tage“, die *ūmū lemnutū*, gefunden, an denen viele Tätigkeiten unterlassen werden mussten, die besonders häufig auf den 7., 14. und 28. eines Monats fielen, so dass auch diese bald mit der *šab/pattu* und dem israelitischen Sabbat²⁰ in Verbindung gebracht wurden.²¹ Dass der Sabbat ursprünglich zu den Mondfesten zu zählen sei, sich also „nach den Phasen des Mondes gerichtet [hat] und ... ursprünglich der 7.14.21.(28.) Tag des Monats gewesen“²² sei, war bereits im Anschluss an Wellhausen²³ häufig vermutet worden. Die Schwierigkeit dieser Herleitung bestand jedoch stets darin, dass sich ein fortlaufender Sieben-Tage-Rhythmus mit dem 29,5-tägigen Rhythmus des Mondmonats nicht längerfristig vereinen lässt. Doch mit dem Bekanntwerden der ersten Belege für die mesopotamische *šab/pattu* entwickelte vor allem J. Meinhold im Anschluss an Pinches und Zimmern²⁴ die

¹⁶ Bereits 1903 hatte BOHN, *Sabbat*, 1, die Herleitung von שָׁבַע unter Ausfall von ׁ unter als abwegig bezeichnet; vgl. auch die Kritik von CAZELLES, *Études*, 93 u.a.

¹⁷ BOTTERWECK, *Sabbat*, 457.

¹⁸ DE VAUX, *Lebensordnungen*, 333; KUTSCH, *Sabbat*, 1259.

¹⁹ NORTH, *Derivation*, 186f.

²⁰ Vgl. LANGDON, *Menologies*, 17ff.

²¹ Vgl. SMITH, *Eponym Canon*, 19ff; vgl. jüngst auch WAGNER, *Profanität*, 21.

²² WELLHAUSEN, *Prolegomena*, 108. Dass die Arbeitsruhegebote den israelitischen Herren zur Pflicht machten, „weniger, daß man ruhe, als daß man ruhen lasse“, wertet WELLHAUSEN als „echt israelitisch“ durchweg positiv; aaO. 109. Für die priesterliche bzw. nachexilische Literatur bestreitet er dann freilich der Sabbatinstitution jeden Wert, vgl. aaO. 110ff.

²³ WELLHAUSEN, *Prolegomena*, 108ff.

²⁴ Unter dem Eindruck des 1904 von PINCHES vorgelegten Tageverzeichnisses (*Sappattu*, 51-56, s. vor allem aaO. 53), in dem der 15. Tag *šabbattu* genannt wird, schloss als erster ZIMMERN, *Sabbath*, 201, dass – auch angesichts der einschlägigen prophetischen Texte – der S. „in Israel ursprünglich ... Vollmondtag gewesen“ sei; vgl. DERS., *Nochmal Sabbath*, 458ff. So vermutete ZIMMERN, *Sabbath*, 203 Anm. 1: „Es drängt sich hierbei unwill-

interessante These, der Sabbat sei in vorexilischer Zeit noch genau wie die *šap/battu* ein Vollmondfest gewesen,²⁵ während die Gebote Ex 23,12 und Ex 34,21 den Terminus noch nicht erwähnen und den Ruhetag noch nicht als Sabbat kannten. Die Ruhetage am siebten Tag seien dabei aus den sieben Wochen zwischen „Passah-Maššot“ und „Kašir“²⁶ entstanden und erst von Ezechiel mit dem Sabbatfest verbunden worden.²⁷

Kritisch gegen die Meinhold'sche These äußerte sich in der frühen Phase der Diskussion vor allem mehrfach Budde.²⁸ Und so wurde auch im weiteren Verlauf der Diskussion gegen die sogenannte Vollmondthese immer wieder geltend gemacht, dass nicht plausibel zu machen sei, wie und warum der Sabbat als Vollmondtag zum Wochensabbat werden konnte. Ließen sich nicht Ex 23,12 und Ex 34,21 einfach als Sabbatgebote verstehen? Auch erschien es vielen als anstößig, dass ausgerechnet eine für Israel so zentrale Institution wie der Sabbat ursprünglich aus einer der Umweltkulturen stammen sollte. Und so galt die Meinhold'sche These ab der Mitte des vergangenen Jahrhunderts lange Zeit als abgetan.²⁹ Denn auch in der Ansetzung der Dekalogentstehung war das Pendel so weit zurückgeschlagen, dass man das Sabbatgebot wieder bis in mosaische Zeit³⁰ zurückzuverfolgen und den Sabbat als eine genuin israelitische Institution ansehen zu können meinte.³¹ Den Geist jener Periode atmet auch die Dissertation von

kürlich die Frage auf, ob nicht in der Gegenüberstellung von Neumond und Sabbath gerade an älteren Stellen wie Hos 2,13, Am 8,5, Jes 1,13, 2 Kön 4,23 noch ein Hinweis darauf enthalten ist, dass auch in Israel ursprünglich der Sabbath ausschliesslich oder in erster Linie der Vollmondtag gewesen wäre“. MEINHOLD arbeitete diese Vermutung dann in mehreren Studien weiter aus; MEINHOLD, Sabbatfrage; Woche; Entstehung; Sonntag; vgl. JASTROW, Charakter, 312ff. SNAITH hingegen setzte den Sabbat – unter der Voraussetzung des Monatsbeginns an Vollmond in vorexilischer Zeit – an Neumond an; SNAITH, New Year Festival, 103ff.

²⁵ Dabei fällt MEINHOLD'S Hypothese noch mitten in die erhitzte Forschungssituation des ‚Bibel-Babel-Streites‘; vgl. hierzu MEINHOLD, Woche, 2.

²⁶ MEINHOLD, Sabbat und Woche, 33.

²⁷ MEINHOLD, Sabbat und Woche, 33, vgl. 33ff mit Anm. 3.

²⁸ BUDDÉ, Sabbath und Woche, 202ff; DERS., Antwort, 138ff.

²⁹ So erklärte BOTTERWECK 1954: „die Versuche, dem atl. Sabbat mit Hilfe des akkadischen *šabattu* [sic] ... näherzukommen, müssen als mißglückt bezeichnet werden“; BOTTERWECK, Sabbat; 135f.

³⁰ Vgl. JENNI, Sabbatgebot, 6ff im Anschluss an ROWLEY, Moses, 81ff; vgl. auch KUTSCH, Sabbat, 1259: „Die Verankerung des S.gebotes im Dekalog spricht für ein hohes Alter des S. und läßt an Entstehung in der Frühzeit der Jahwegemeinde (Mose?) denken“; ähnlich BOTTERWECK, Sabbat, 456; JENNI, Sabbatgebot, 8.

³¹ Hier trifft man nicht selten auf fragwürdige Ergebnisse, etwa wenn TSEVAT, Basic Meaning, 450ff, versucht, die ursprüngliche Bedeutung des Sabbats im Lichte von Lev 23,3 und 25,3f herauszuarbeiten. ANDREASEN, Recent Studies, 457, etwa hält Ex 31,14a.15; 35,2b für vorstaatlich; vgl. auch BOTTERWECK, Sabbat, 140f. Aus diesen späteren Texten wird man jedoch wenig über die ursprüngliche Bedeutung des Sabbats erschließen können.

Andreasen aus dem Jahr 1972, der bereits in seiner Einleitung formuliert: „It is generally agreed that the seventh-day Sabbath is old, dating back to premonarchical, and undoubtedly to Mosaic times“³². Charakteristisch für konservative Positionen harmonisierte Andreasen die – vorstaatlich datierten – Ruhetagsgebote Ex 34,21 und Ex 23,12 mit den vorexilischen Sabbatbelegen³³ und verzichtete auf eine ernsthafte Beschäftigung mit den mesopotamischen *šab/pattu*-Belegen³⁴. Von dieser Position wich er auch in seinen weiteren Publikationen zum Thema³⁵ nicht wesentlich ab.

Doch etwa zur gleichen Zeit, als Andreasen das hohe Alter des Sabbatgebots als erwiesen verkündete, erlebte Meinholds These vom Ursprung des Sabbats in der mesopotamischen *šab/pattu* durch die Arbeiten von A. Lemaire und nicht zuletzt von G. Robinson³⁶ eine neue Blüte. Seitdem wurde sie – bei einem gewissen Variationsspektrum – vor allem in der deutschsprachigen Forschung bis in jüngste Zeit vielfach vertreten, u.a. von K. Koch, J. Briends, T. Veijola, Chr. Levin, F.-L. Hossfeld, L. Schwienhorst-Schönberger, E. Otto, C. Körting / H. Spieckermann, F. Hartenstein, M. Köckert, K. Bieberstein und M. Albani.³⁷

In seiner 1988 erschienenen Dissertation von 1975 hat G. Robinson eine ganze Reihe der bereits von Meinhold vorgetragenen Überlegungen erneut in die Diskussion gebracht – nicht nur hinsichtlich der Unabhängigkeit von „Vollmondsabbat“ und siebtem Tag in vorexilischer Zeit, sondern auch hinsichtlich der Anfänge des Siebentageswoche in der Zeit von Pflügen und Ernte zwischen der Mazzotwoche und dem Wochenfest.³⁸ Erst durch die Einfügung von Ex 34,21b durch „J“ sei der Ruhetag von Mazzot auf die Zeit der Ernte und des Pflügens und schließlich auf das ganze Jahr ausgedehnt worden.³⁹ Robinsons Hypothese samt der Herleitung des Ruhetags aus der Mazzotwoche hat sich auch E. Otto, wenn auch mit manchen Abweichungen, weitgehend angeschlossen.⁴⁰

Doch auch die Gegenposition wurde und wird bis heute unvermindert vertreten, so etwa von E. Kutsch, G.F. Hasel und jüngst von V. Wagner.⁴¹ Und in mehreren Beiträgen aus den 1990er Jahren, darunter der Monographie

³² Sabbath, 8. ANDREASEN, *Recent Studies*, 455, schreibt noch 1974, MEINHOLDS These sei „now generally abandoned“. Vielmehr sei es „generally recognized that the sabbath institution belongs to the earliest strata of Israelite religion“; ebd.

³³ ANDREASEN, *Sabbath*, 89ff.259ff.

³⁴ Vgl. ANDREASEN, *Sabbath*, 102.

³⁵ ANDREASEN, *Recent Studies* (1974); DERS., *Rest* (1978).

³⁶ LEMAIRE, *Sabbath*, 161ff; ROBINSON, *Origin*, passim; DERS., *Sabbat*, 388ff.

³⁷ KOCH, *Sabbat*, 431f; 1132ff; VEIJOLA, *Propheten*, 246ff; LEVIN, *Sturz*, 39ff; HOSSFELD, *Dekalog*, 38 u.a.; SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, *Bundesbuch*, OTTO, *שַׁבָּת*, 1018ff u.a.; KÖRTING / SPIECKERMANN, *Sabbat*, 518ff; HARTENSTEIN, *Sabbat*, 105ff; KÖCKERT, *Palast*, 118ff; BIEBERSTEIN, *Sabbat*, 23ff; ALBANI, *Feste*, 130ff.

³⁸ Vgl. bereits MEINHOLD, *Sabbat und Woche*, 33, vgl. aaO. 33ff mit Anm. 3.

³⁹ Die Herleitung der Sieben-Tage-Woche aus der siebentägigen Festwoche des Mazzotfestes findet sich u.a. auch bei KRAUS, *Gottesdienst*, 98-108.

⁴⁰ Im Anschluss an ROBINSON leitet OTTO, *שַׁבָּת*, 1018, die Institution des siebten Tages als Ruhetag aus der „sakralen Zeitstruktur des Mazzotfestes“ ab.

„Sabbat und Sonntag“, hat auch E. Haag seine Position ausführlicher entfaltet.

Nach Haag ist der vorexilische Sabbat „mit dem in der altisraelitischen Ruhetagsvorschrift angeordneten Siebten Tag identisch ... Die Bezeichnungen ‚Sabbat‘ und ‚Siebter Tag‘ weisen dabei nur auf zwei verschiedene Stadien in der Entwicklung dieses Feiertags hin“⁴². Aber auch Haag leitet unter Bezug auf Ex 34,21 den siebten Tag aus dem seiner Ansicht nach alten, genuin israelitischen Mazzotfest ab. Der siebte Tag sei anfangs nur in der Zeit von Pflügen und Ernten begangen worden,⁴³ dann habe sich der Ruhetag, entsprechend dem seiner Meinung nach ältesten Gebot Ex 34,21, „von der jeweiligen Arbeitsbelastung und dem sie bedingenden Wechsel der Jahreszeiten“⁴⁴ gelöst.

Wie Robinson geht also auch Haag bei seiner Herleitung des Sabbats von einer relativen Frühdatierung des sog. Privilegrechts aus, die allerdings in einer neuen Untersuchung angesichts der nun mehrfach vertretenen Zuordnung von Ex 34,11-26 zu einer nachexilischen Komposition⁴⁵ einer kritischen Überprüfung zu unterziehen ist.

Wenn also nun in Diskussion mit den jüngeren Forschungspositionen erneut nach den Anfängen des alttestamentlichen Sabbats gefragt wird, so bleibt eine der Schlüsselfragen die nach der Herleitung des Begriffs שַׁבָּת. Sie wurde jüngst wieder von Rechenmacher⁴⁶ und im Gegenzug von Willi-Plein⁴⁷ aufgegriffen. Es wird in dieser Untersuchung also zum einen die hebraistische bzw. semitistische Frage nach der Etymologie des Substantivs שַׁבָּת, nach dessen Zusammenhang mit dem Verb שָׁבַת bzw. mit akk. *šab/pattu*, zum anderen die Frage nach einer etwaigen Übernahme der Institution des mesopotamischen Vollmondtages *šab/pattu* im vorexilischen Israel zu klären sein. Hierbei kann nun auf eine breitere Basis an mesopotamischen Quellen zurückgegriffen werden als noch in der von Robinson vorgelegten Studie.

Es ist dabei nicht zu übersehen, dass die Möglichkeit des Ursprungs des für Israel so bedeutenden Sabbats in einem mesopotamischen Mondphasentag insbesondere für konservativere Exegeten seit jeher ein gewisses Ärgernis darstellte. Dagegen wurde von vielen gerade die *Unabhängigkeit* des Sabbats bzw. des siebten Tages von den Mondphasen sowie von allen anderen natürlichen Rhythmen geradezu als seine eigentliche Sinnspitze

⁴¹ KUTSCH, Vollmondtag, 71ff; HASEL, Pentateuch, 22; vgl. auch GRÜN WALDT, Zeit, 174; WILLI-PLEIN, Anmerkungen, 205f; WAGNER, Profanität, 16ff.

⁴² Sabbat, 42.

⁴³ Vgl. neben OTTO, שָׁבַת, 1018ff u.a. auch die Aufnahme bei DOHMEN, Der siebte Tag, 45; HARTENSTEIN, Sabbat, 119.

⁴⁴ HAAG, Sabbat, 18.

⁴⁵ S. u.a. BLUM, Privilegrecht, 347ff; KÖRTING, 1999, 37f; CARR, Method, 127-130. HAAG stützt sich noch weitgehend auf HALBE, Privilegrecht.

⁴⁶ RECHENMACHER, Nominalform, 199ff.

⁴⁷ WILLI-PLEIN, Anmerkungen, 201ff.

hervorgehoben.⁴⁸ Andererseits wurde die große Bedeutung der Zahl Sieben im Alten Orient auch immer wieder auf die Einteilung des Mondumlaufs in – ideale – siebentägige Phasen zurückgeführt.⁴⁹ Bedeutet die Feier des siebten Tages nun die Unabhängigkeit von den Rhythmen des Mondes oder doch gerade die Orientierung am Naturzyklus? Was bedeutet die Zahl Sieben im alten Israel und seiner Umwelt? Wo liegen die Ursprünge des siebten Tages – im siebentägigen Mazzotfest bzw. in den Wochen bis zum Schavuot-Fest, wie Robinson meint? Und welche Rolle haben lunare Zyklen im Leben des vorexilischen Israel gespielt? Bei der Beantwortung dieser Fragen führen gewiss weder die eilig vorgebrachten Harmonisierungen von siebtem Tag und vorexilischem שבת von konservativer Seite weiter, noch der ebenfalls etwas gekünstelte Versuch, den Sabbat als ein bloßes Importstück aus der Umwelt Israels darzustellen.

So ist also unter veränderten Bedingungen – einem deutlich erweiterten Kenntnisstand über Kultkalender und Feste in Israels Umwelt⁵⁰ und einer neuen Sicht der Religions- und Literaturgeschichte Israels⁵¹ – die Frage nach der Genese des Sabbats erneut zu stellen.⁵² Allerdings wurden die Anfänge des Sabbats, „the basic meaning of the Sabbath“⁵³, in der bisherigen Diskussion in ihrer Aussagekraft für das ‚Wesen‘ des alttestamentlichen Sabbats, häufig überschätzt. Die größere Wirkung hat der Sabbat erst in der reiferen Gestalt eines späteren Stadium seiner Entwicklung entfaltet. Daher soll in dieser Studie insbesondere denjenigen Texten Beachtung geschenkt werden, die eine entscheidende Phase der Geschichte des Sabbats beleuchten und die zugleich bis heute die größte Prägekraft für die Auffassung des Sabbats haben. Dies sind einerseits das Sabbatgebot in beiden Fassungen des Dekalogs, und andererseits die Sabbattexte des priesterlichen Textcorpus.⁵⁴ Somit wird hier keine vollständige Geschichte des alttestamentlichen Sabbats bis in die Spätzeit des Alten Testaments angestrebt – zumal mit der Studie von Doering⁵⁵ bereits eine umfangreiche Abhandlung über den

⁴⁸ HAAG, Sabbat, 21, etwa betont, dass der von der Zahl Sieben bestimmte Rhythmus „keinerlei Abhängigkeit von den Bewegungen der Gestirne und dem Kreislauf des bäuerlichen Arbeitsjahres aufweist“; vgl. JENNI, Sabbatgebot, 11f; SCHMIDT, Zehn Gebote, 87 Anm. 9; KESSLER, Sabbatgebot, 92.

⁴⁹ Vgl. KREUZER, Zahl, 1164: „Wahrscheinlich geht die auch über den AO hinaus weit verbreitete Bedeutung der Z.[ahl] 7 vor allem auf die Einteilung des Mondumlaufs in vier 7tägige Phasen zurück“; vgl. OTTO, שבת, 1013 u.a.

⁵⁰ Die erschlossenen Quellen haben sich seit LANDSBERGERS maßgeblicher Studie (Der kultische Kalender) von 1915 laut SALLABERGER, Der kultische Kalender, 1, mittlerweile „verzigfacht“.

⁵¹ S. hierzu HARTENSTEIN, Religionsgeschichte Israels, 3f.

⁵² Dies geschieht vor allem im ersten Teil dieser Studie.

⁵³ Vgl. den Beitrag von TSEVAT, Basic Meaning, vgl. auch ROBINSON, Origin, 197.

⁵⁴ S. dazu den zweiten und dritten Teil dieser Studie.

⁵⁵ DOERING, Schabbat.

Sabbat seit spätnachexilischer Zeit bis ins antike Judentum vorliegt –; vielmehr wird das Augenmerk auf die für die weitere Entwicklung weichenstellenden Überlieferungen gelegt.

Die Frage nach Herkunft und Bedeutung des Sabbats steht hier jedoch zugleich in einem weiteren Fragehorizont, und das ist die nach Israels Auffassung von der *Zeit*. Tatsächlich ist angesichts der offenkundig hohen Bedeutung des Sabbats für die Strukturierung der Zeit davon auszugehen, dass an seinem Beispiel wichtige Charakteristika von Israels Zeitverständnis erkennbar werden. Um zu verdeutlichen, *welchen* Zugang zu Israels Zeitauffassung die Beschäftigung mit dem Sabbat eröffnet, ist nun auch die bisherige Diskussion um Israels Zeitverständnis⁵⁶ kurz nachzuzeichnen. Zugleich wird so der Kontext deutlicher, in dem die Diskussion um die ursprüngliche Bedeutung des Sabbats seit jeher steht.

B) Der Sabbat und Israels Zeitauffassung

Das ‚sakrale‘ Weltverständnis von Israels Umwelt sei wesentlich geschichtslos – „jedenfalls hat in ihm gerade das, was Israel als für seinen Glauben konstituierend ansah, nämlich die Einmaligkeit innergeschichtlicher göttlicher Heilstaten, schlechterdings keinen Raum“⁵⁷. So spitzte G. von Rad 1960 in seiner *Theologie des Alten Testaments* den Gegensatz zwischen dem Zeitkonzept Israels und dem seiner Nachbarkulturen zu und brachte damit eine Auffassung zum Ausdruck, die bis heute die alttestamentliche Forschung maßgeblich prägt. Die Einbeziehung von Naturzyklen in die Strukturierung der Zeit gilt bis heute als ein Israel fremdes Element – das Israel Eigene zeige sich vielmehr in der „Überordnung des einmalig-geschichtlichen über den jahreszeitlich-zyklischen Aspekt“.⁵⁸

Diese einfache Zuordnung: heilsgeschichtliches Denken in Israel vs. naturzyklisches Denken in Kanaan (bzw. in Griechenland u.a.) bewegt sich in Denktraditionen, die sich vor allem im Gefolge der Dialektischen Theologie herausgebildet haben. Diese Entwicklung scheint allerdings alles andere als notwendig, wenn man bedenkt, dass die insbesondere von K. Barth geübte scharfe Kritik an „natürlicher Theologie“ keineswegs auf die Abwertung einer Theologie der Schöpfung ausgerichtet war, sondern erst in der Abwehr der Deutung eines *geschichtlichen* Ereignisses, nämlich der Machtübernahme Hitlers, als Offenbarungsquelle die bekannte Emphase erhielt. Wenn bei Barth die Schöpfung zwar als dessen äußerer Grund dem *Bund* nachgeordnet ist, kommt doch der *Geschichte im Allgemeinen* und *an sich selbst* kein Vorrang vor der Schöpfung zu. Eine Abwehr natürlicher Theologie im Gefolge Barths hätte also mit der schematischen Aufwertung der ‚Geschichte‘ auf Kosten der Schöpfungstheologie nicht einhergehen müssen. Dennoch war sie lange Zeit auch für die Exegese leitend.

⁵⁶ S. zu Israels Zeitauffassung nun auch GRUND / JANOWSKI, *Raum und Zeit*, 506ff.

⁵⁷ VON RAD, *Theologie II*, 124; vgl. *Theologie I*, 118ff.

⁵⁸ SCHMIDT, *Alttestamentlicher Glaube*, 176; vgl. u.a. ACHTNER, *ZEIT*, 145ff.

Wenn man heute noch oft über Israels Zeitauffassung liest: „Die Zeitvorstellung manifestiert sich ... als eine lineare Sichtweise, die einen irreversiblen Charakter hat“,⁵⁹ so steht hier eine lange Forschungstradition im Hintergrund, die letztlich auf Augustins Unterscheidung von zyklischer Zeit der *historia profana* (Heidentum) und linearer Zeit der *historia sacra* (Christentum) zurückgeht.⁶⁰ Die bibelwissenschaftliche Forschung wurde im 20. Jh. zudem besonders von O. Cullmanns Studie zum biblischen Zeitverständnis von 1946,⁶¹ und darin vor allem vom Bild der aufsteigenden geraden Linie für das Zeitverständnis Israels geprägt. Dabei ist an dieser Cullmann'schen Deutung der Einfluss heilsgeschichtlich-teleologischen Denkens des 19. Jh. deutlich zu erkennen.

Andererseits hatten noch J. Marsh und Th. Boman⁶² in der Mitte des 20. Jh. unter Berufung auf die fehlende Verwendung von עַת als Abstraktum („die Zeit“) geschlossen,⁶³ dass Israel einen vom modernen, westlichen gänzlich verschiedenen Zeitbegriff hatte, nach dem Zeit von ihrem Inhalt gar nicht unterschieden werde – ja, Israel fehle jede Vorstellung von einer Zeit *an sich*, jenseits der Ereignisse. „Der sogenannten ‚chronologischen‘ Zeit wurde je nachdem eine ‚gefüllte‘, ‚konzentrierte‘, ‚realistische‘, ‚psychologische‘ oder ‚innere‘ Zeit gegenübergestellt.“⁶⁴ Die lange vorherrschende Sicht, nach der Israel eine gegenüber der unsrigen teilweise oder vollständig andersartige Zeitauffassung gehabt habe, wird mittlerweile kaum mehr vorgebracht: „Die oft vertretene These der Gleichsetzung der Zeit mit ihrem Inhalt (Pedersen) ist ... ebenso obsolet wie die Überbetonung des kairós-Aspekts der Zeit und ihres Entscheidungscharakters“⁶⁵. Auch die Versuche, Israels Zeitverständnis lediglich bzw. primär aufgrund von Begriffsuntersuchungen zu עַת („Zeit[-abschnitt], Zeitpunkt“), מוֹעֵד („bestimmte Zeit“), עֲלָם („fernste ‚Zeit‘“), קֶדֶם („frühere Zeit“), אַחֲרַיִת („spätere Zeit“) zu beschreiben, wurden nach dem kritischen Beitrag von J. Barr⁶⁶ weitgehend eingestellt.⁶⁷ Und bereits Eichrodt hatte gegenüber Marsh und Boman gezeigt, dass das israelitische Denken durchaus eine chronologische Anschauung von der Zeit besaß⁶⁸ – anders ließe sich die chronologische Darstellung großer Teile der

⁵⁹ GÖRG, *Geschichte*, 778.

⁶⁰ Vgl. *De civitate Dei* XII,14 und dazu ASSMANN, *Zeit und Geschichte*, 10ff.

⁶¹ CULLMANN, *Christus und die Zeit* (1946); vgl. etwa Kap. 2: „Die lineare Zeifauffassung der biblischen Offenbarungsgeschichte und die zyklische des Hellenismus“; aaO. 43ff.

⁶² MARSH, *Fullness*, 49ff (1952); BOMAN, *Denken* 114ff (1952).

⁶³ Zur Forschungsgeschichte zur alttestamentlichen Zeitauffassung s. auch SCHNOCKS, *Vergänglichkeit*, 145ff; GRETHLER, *Zeit*, 39ff; DeVRIES, *Yesterday*, 31.39.

⁶⁴ JENNI, עַת , 381.

⁶⁵ JENNI, עַת , 381; ähnlich KRONHOLM, עַת , 476f; GRETHLER, *Zeit*, 41f.

⁶⁶ BARR, *Biblical Words*.

⁶⁷ Und so schließt auch JENNI, עַת , 381: „Es ist deutlich, daß solche Diskussionen über den atl. Zeitbegriff sich nicht allein auf Wortuntersuchungen oder andere Beobachtungen über die vorhandenen sprachlichen Mittel (Tempora, Adverbien), sondern nur auf konkrete Satzaussagen in den Texten und deren systematische Auswertung stützen können“; vgl. auch MATHYS, *Zeit*, 520f.

⁶⁸ EICHRODT, *Heilserfahrung*, vor allem 114ff. Vgl. nunmehr das ausgewogene Urteil von SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, *Zeit*, 1409, der zu Recht zwar betont, dass der Begriff *'et* „weniger die Z.-dauer ... als vielmehr den bestimmten Z.-Punkt“ bezeichnet, und dieser

Bibelstellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		1,28	166, 198 ⁶¹ , 222 ⁺²³⁰ , 223, 231, 256, 262, 265
1,1-2,3	17, 166-169, 193- 202 , 204 ¹⁰⁹ , 208 ¹³² , 210, 214, 216 ¹⁸⁸ , 223 ²³⁵ , 228 ²⁷⁸ , 229f ^{+287 291} , 232, 236-237, 244f, 253, 256, 258 ⁺⁴⁷⁷ , 260, 265, 270 ⁵⁶² , 272, 277 ⁺⁶⁰⁴ , 298-300	1,29f	232, 236, 253, 256, 263 ⁵²⁰
1,1-5	202-213 , 300	1,31	157 ⁵⁴ , 200, 209f, 224 ⁺²⁴³ , 226 ⁺²⁵³ , 227 ⁺²⁶⁸ , 233 ³¹⁴ , 253, 262, 264 ⁵³³ , 265
1,1-3	203	2,1-3	20 ¹¹ , 169 ¹³² , 193, 201, 202, 212, 224- 237 , 244 ³⁸⁶ , 253, 258 ⁴⁸¹ , 272 ⁵⁷⁴
1,1	166, 200, 201 ⁺⁸⁶ , 203 ^{95 99.101} , 226, 230	2,1	166, 197 ⁵¹ , 201 ⁹⁰ , 202, 210, 224-226 , 227 ²⁶³ , 262 ⁺⁵⁰⁸ , 264 ⁵³³ , 265
1,3-5	198, 199 ⁶⁵ , 203, 206, 207, 221	2,2f	44f, 162 ⁷⁶ , 166, 169, 179, 181 ²³³ , 196 ⁴ , 198, 201, 224f, 228 ^{+276 278} , 229 , 233, 261, 263, 271, 297 ⁷⁵⁶
1,3-31	224 , 226 ⁺²⁵⁴ , 227 ²⁷¹		162 ⁷⁷ , 201f, 224- 226, 227 ²⁶⁸ , 228f, 233 ⁺³¹⁴ , 253, 256, 262 ⁺⁵⁰⁸ , 264 ⁵³³ , 265, 278 ⁶²¹
1,4-1,31	198		157 ⁵⁴ , 158 ⁵⁷ , 168 ¹²³ , 201f, 224f, 226 ²⁶² , 227 ^{268 271} , 228-230 , 245, 262 ⁺⁵¹¹ , 263, 265
1,7	166, 198 ⁵⁸ , 205, 216, 230 ²⁸⁹ , 263 ⁵²⁰	2,2	200-201 , 212, 226 ⁺²⁶⁰
1,14-19	196f ⁴⁸ , 202, 206, 207, 213-224 , 236, 300	2,3	201
1,14-16	129, 216 ¹⁸⁵		204, 212, 226
1,16	166, 200, 214 ⁺¹⁸⁰ , 221-223 ⁺²³³ , 230 ²⁸⁹		200, 212, 231 ²⁹³
1,17a-19	223		35, 241 ³⁵⁸ , 261 ⁵⁰²
1,18	200, 214-216 , 221f, 223 ²³³	2,4a	146
1,21f	230, 232	2,4b-4,24	
1,22	198 ⁶¹ , 231, 262, 265	2,4b	
1,25	166, 230 ²⁸⁹	5,1f	
1,26	166, 198 ⁶¹ , 222 ⁺²³⁰ , 223, 235, 244 ³⁸⁶ , 256, 262 ⁵⁰⁷	7,4.10	
1,26f.	235f, 262 ⁵⁰⁷ , 307	8,21	
1,27	247 ⁴⁰⁹ , 262 ⁵⁰⁷ , 256		
1,27f	232, 236		

8,22	44f	14,17f	242, 245 ⁺³⁹⁹ , 251 ⁴²⁵ ,
9,9-11	282		279 ⁶³⁰ ,
9,12	277, 282	15,22-27	241
9,12f	217 ⁺¹⁹¹ , 281 ⁶⁵²	16	17, 164 ⁹⁵ , 210,
9,16	276		228 ²⁸⁰ , 229, 237,
9,17	217, 277, 281 ⁶⁵²		238-257 , 259,
17,4	282		261 ⁺⁵⁰³ , 267 ⁺⁵⁴⁴ , 268,
17,7f	266		271, 278, 298-300,
17,7	276, 282		310 ⁺³⁶
17,8	29 ⁵⁹ , 282	16,1-3	240 ^{352.353} , 244
17,11	217 ⁺¹⁹¹ , 277, 281 ⁶⁵² ,	16,1	242 ³⁶⁶ , 248, 250 ⁺⁴²³
	282 ⁺⁶⁵⁶	16,2f	241, 267 ⁵⁴⁸ , 242 ³⁶⁶ ,
	276		248, 267 ⁵⁴⁸
17,13	260 ⁵⁰¹ , 276	16,4f	240 ⁺³⁵³ , 241f , 246
17,19	35	16,6f	210 ¹⁴⁸ , 240 ³⁵² , 241f ,
31,23	60 ⁺²⁹²		244, 253 ⁺⁴⁴⁵ , 248
45,6		16,6	210 ¹⁴⁸ , 266 ,
			279 ^{625.630} ,
<i>Exodus</i>		16,8	210 ¹⁴⁸ , 242 , 253,
1,14	263		260 ⁴⁹⁷
2,23	263	16,9-15	242 , 244
5,5	45 ¹⁸⁷	16,9-12	241
6,2-8	242 ³⁹⁸ , 245 ^{+397.398} ,	16,10	248, 251 ⁴²⁵ , 252 ⁴³⁷ ,
	251f		259, 268
6,6	263	16,11f	245, 248, 253 ⁺⁴⁴⁶
6,7	245 ³⁹⁷ , 252, 266 ⁺⁵³⁸ ,	16,11	244
	279 ^{625.630} , 289 ⁷¹²	16,12	210 ¹⁴⁸ , 241f , 244 ³⁸⁷ ,
6,9	263		245 ³⁹⁷ , 249 ⁴¹⁹ , 252f ,
7,3	217		266, 267 ⁵⁴⁴ , 278,
12,1-20	243f, 246, 250-251		279 ^{625.630}
12,1-14	55	16,13ff	240 ³⁵² , 241 , 242 ³⁶⁶ ,
12,4	244 ³⁸⁷ , 251, 253 ⁴³⁸ ,		248, 253, 267 ⁵⁴⁴
	281 ⁶⁵¹	16,13-30	244, 248-249
12,8	210 ¹⁵³ , 244 ³⁸⁷ , 251	16,13-21	254
12,10	244 ³⁸⁷ , 251	16,13	210 ¹⁴⁸ , 241, 243,
12,13	217		253, 275 ⁺⁵⁸⁵ , 276 ⁵⁹⁶ ,
12,15	45 ¹⁸⁷ , 61 ³⁰⁴ , 157 ⁵⁴ ,		277 ⁶⁰⁷ , 278, 279,
	224 ²⁴³ , 278 ⁶¹⁶		281 ⁺⁶⁵²
12,16	42 ¹⁶⁶ , 61 ³⁰⁴ , 78 ⁴¹⁴ ,	16,14	241, 242 ³⁶⁶ , 277 ⁶⁰⁷ ,
	162 ^{76.77} , 224 ²⁴³ ,		281
	251 ⁺⁴²⁸ , 278 ⁶¹⁶ , 295	16,15	242 ⁺³⁶⁶ , 244, 248,
12,17	38 ¹³⁶ , 164 ^{90.96} , 185,		249 ⁴¹⁹ , 253 ⁺⁴⁴⁶ ,
	281 ⁶⁵¹		254 ⁴⁴⁷
13,2	54, 168 ¹²³	16,16ff	241-245 , 258 ⁴⁷⁷
13,3	38 ¹³⁶ , 163 ^{81.83} , 172	16,16-20	240 ³⁵² , 242 ⁺³⁶⁶
13,11-13	54	16,16	243, 244 ³⁸⁷ , 248,
13,14	172		249 ⁺⁴¹⁹ , 251 ⁴²⁸ ,
14,4	242, 245 ⁺³⁹⁹ , 251 ⁴²⁵ ,		253f ⁺⁴⁴⁷ , 266, 276 ⁵⁹⁶ ,
	263 ⁵²⁰ , 279 ^{625.630}	16,17	277 ⁶⁰⁷
			249, 263 ⁵²⁰

16,18	244 ³⁸⁷ , 248, 249 ⁺⁴¹⁹ , 253		183, 185, 187, 229, 236, 256, 258 ⁺⁴⁷⁷ ,
16,19f	244 ³⁸⁷ , 249, 251		278, 298, 310 ³⁶ , 311
16,19	210 ¹⁴⁸ , 249, 253	20,9f	256, 271, 290 ⁷¹⁵ ,
16,20	249, 253 ⁴⁴¹		292
16,21	243, 244 ³⁸⁵ , 249 ⁺⁴¹⁹ , 253 ⁴⁴¹	20,10	165, 167, 169, 177, 256
16,22-30	240 ³⁵³ , 242, 253, 261 ⁵⁰⁴	20,11	94 ⁵⁵⁹ , 154, 158 ⁵⁸ ,
16,22	253 ⁴⁴¹ , 249 ⁺⁴¹⁹ , 254, 261 ⁵⁰⁴		166 ⁺¹⁰⁹ , 167 ¹¹³ ,
16,23	211 ¹⁵⁷ , 228 ²⁷⁴ , 242, 243 ⁺³⁷³ , 244 ³⁸⁷ , 249, 251, 254 ^{+447.448} , 255, 262, 280 ⁶³⁷ , 285 ⁶⁷⁶ , 292, 293	20,16 20,17 20,22b-23,33	168 ¹³⁰ , 178, 194 ²⁹ , 228 ²⁷³ , 229 ⁺²⁸⁵ , 231f, 275 ⁵⁸⁸ , 277 ⁶⁰⁷ , 307, 309 ²⁵
16,24	249, 253 ⁴⁴¹	21,2-11	174
16,25f	94 ³⁵⁹ , 228 ²⁷⁴ , 246, 249, 254 ⁺⁴⁴⁸ , 255	21,15 21,17	174, 179 19f
16,26	194 ^{28.29} , 246, 255f, 267	21,18-32 21,33-22,14	20f, 28, 43, 51 165 165 19f
16,28	240, 246 ⁴⁰⁵	22,20	19f
16,29	82 ⁴⁵³ , 94 ⁵⁵⁹ , 194 ²⁸ , 228 ²⁷⁴ , 229, 240, 246, 249 ⁺⁴¹⁹ , 254 ^{447.448} , 255	23,1-9 23,4f 23,10-12	23 ²⁴ , 28 ⁵⁶ , 62 ³¹³ 21f 26f
16,30	44f, 228, 242 ³⁶⁶ , 240, 246, 249, 252 ^{+435.437} , 253, 256f, 266-268, 297 ⁷⁵⁶ , 299 ⁷⁶⁸ , 307	23,12	20-25, 28, 43, 51, 297 ⁷⁶¹
16,31	240 ⁺³⁵² , 244 ³⁸⁵ , 246 ⁴⁰⁷ , 254 ⁴⁴⁷		5f, 16, 19-29, 38f, 42f ^{+164.166} , 49-51, 53, 58, 62f, 66, 68, 130f, 148, 155, 157 ⁵⁵ , 160-162, 164- 166, 168 ¹³⁰ , 178f, 194 ^{28.29} , 228 ⁺²⁷⁹ ,
16,32	246 ⁺⁴⁰⁷ , 249 ⁴¹⁹		229 ^{283.285} , 255, 277 ⁶⁰⁷ , 283, 296, 305f, 310
16,33f	246 ⁺⁴⁰⁷		21f, 55
16,33	246 ⁺⁴⁰⁷ , 249 ⁴¹⁹		21 ¹⁷ , 51, 53-55, 59 ²⁸⁷ , 131, 183, 296
16,34	246 ⁺⁴⁰⁷ , 247 ⁴⁰⁹	23,13-19	40
16,35	247 ⁺⁴⁰⁹ , 249	23,14-19	39f, 42, 53f, 59 ⁺²⁸⁵ , 94 ⁵⁵⁹ , 145 ⁹¹⁵ , 164 ⁹⁰ ,
16,36	247		185
19,2f	176	23,15f	26 ⁺⁴² , 39f, 53, 61
19,8	176	23,15	54, 62 ⁺³¹³
20,2-17	156, 160, 169 ¹³⁴ , 173, 175f ¹⁸⁷ ,		176
20,4	166 ¹⁰⁹ , 173f	23,16	248, 271
20,8	94 ⁵⁵⁹ , 98, 163 ⁸³ , 164f, 167, 177f, 230, 280 ⁶³⁷ , 309 ²⁵ , 310	23,17 24,7f 24,15b-40,33b* 24,15b-18	17, 195, 237, 258- 260, 261 ⁵⁰⁴ , 265 ⁵³⁷ , 300
20,8-11	157-162, 165-169, 171, 176, 177-180,		

19,30	164, 276 ⁺⁵⁹⁶ , 277, 279 ⁶²³ , 280 ⁶³⁵ , 286, 292 ⁷²⁵ , 294, 296 ⁷⁵⁵ , 299	25,8 26,1 26,1f 26,2	94 ⁵⁵⁹ , 293 ⁷³⁶ , 296 ⁷⁵⁵ 286 286 25 ³⁶ , 164, 286 ⁺⁶⁹³ , 276 ⁺⁵⁹⁶ , 277, 279 ⁶²³ , 280 ⁶³⁵ , 286, 292 ⁷²⁵ , 294, 296 ⁷⁵⁵ , 299
19,34	29 ⁵⁹ , 181		44f, 293 ⁷³⁶ , 294, 296 ⁷⁵⁵ , 297 ⁷⁵⁶ , 299 ⁷⁶⁸ , 305
20,8	168 ¹²³ , 276, 279 ⁶²⁸	26,34	44f, 293 ⁷³⁶ , 294, 296 ⁷⁵⁵ , 297 ⁷⁵⁶ , 299 ⁷⁶⁸ , 305
21,8	168 ¹²³ , 276, 279 ⁶²⁸		293 ⁷³⁶ , 294, 296 ⁷⁵⁵ , 305
22,32	168 ¹²³ , 276, 279 ⁶²⁸	26,35	
23,1-25,55	286, 287, 293, 294, 296	26,43	
23	41, 65 ³²⁹ , 72 ³⁶⁶ , 78, 124, 218 ²⁰⁰ , 220 ²¹⁶ , 264 ⁵²⁴ , 286-288 ⁺⁷⁰⁵ , 290f, 293-297, 299		
23,2-4	17, 78 ⁴¹⁴ , 217 ¹⁹⁵ , 286-298		
23,3	5 ³¹ , 94 ⁵⁵⁹ , 162 ^{76,77} , 194 ²⁹ , 211 ¹⁵⁷ , 263 ³²³ , 278 ⁶¹⁶ , 279 ⁺⁶³³ , 284, 285 ⁶⁸⁰ , 287, 290, 291 ⁷²¹ , 292-295	<i>Numeri</i>	
23,3a	277, 284	8,2	206 ¹²³ , 216, 221 ²¹⁴
23,4	78 ⁴¹⁴ , 217 ¹⁹⁵ , 290f	9,12	35 ¹¹⁰ , 215, 251 ⁴²⁷
23,5ff	55, 129 ⁸²³ , 209 ¹⁴⁷ , 210 ¹⁵³ , 251 ⁴²⁷	9,4	164, 282
23,5-8	40f ⁺¹⁵¹ , 291 ⁺⁷²¹	9,6	164, 282
23,6	129	9,13	164, 282
23,9-21	40 ⁺¹⁵¹	10,10	123 ⁷⁷⁷ , 124, 125 ^{791,796} , 126, 145 ⁹¹⁹ , 217 ¹⁹⁵ 172 ⁺¹⁵⁵
23,11	294, 296 ⁷⁵⁵ , 305	14,18	172 ⁺¹⁵⁵
23,15	61, 294f, 296 ⁷⁵⁵ , 305	15,32-36	3 ¹¹ , 281 ^{+647,650} , 308 ¹⁴ , 309 ²⁶
23,16	294, 296 ⁷⁵⁵ , 305	28f	41, 65 ³²⁹ , 95, 293 ^{+737,739} , 296 ⁷⁵³
23,24	78 ⁴¹⁴ , 124, 126, 284 ⁶⁶⁹ , 294, 305	28,2	292 ⁺⁷²⁸
23,32	44f, 210, 255 ⁴⁵⁷ , 293 ⁷³⁵ , 296 ⁷⁵⁵ , 297 ^{756,757} , 299 ⁷⁶⁸	28,3-8	209 ¹⁴⁷ , 287
23,33-36	78, 291 ⁺⁷²¹	28,9ff	105
23,34	126, 129	28,9f	101 ⁶⁰⁵ , 125 ⁷⁹¹ , 182 ⁺²⁴¹ , 284 ⁶⁷⁷ , 287 ⁺⁶⁹⁶ , 292 ⁷²⁹ , 293 ^{+727,738}
23,38	292	28,9	292
23,39	129, 294, 295, 305	28,11-15	124-125 ⁺⁷⁹¹
23,39-43	291	28,17	129
24,2f	216 ⁺¹⁸⁶	28,18	295
25,2	26 ³⁷ , 44f, 94 ⁵⁵⁹ , 293 ⁷³⁶ , 294, 296 ⁷⁵⁵ , 297 ⁷⁵⁶ , 299 ⁷⁶⁸ , 305	28,19	295
25,4	94 ⁵⁵⁹ , 293 ⁷³⁶ , 294, 296 ⁷⁵⁵	28,25	295
25,5	293 ⁷³⁶ , 295 ⁷⁴⁹	29,1	126, 295
25,6	293 ⁷³⁶ , 294, 295 ⁷⁴⁹ , 305	29,7	295
		29,12	129, 295
		29,35	295

<i>Deuteronomium</i>		16,1	53, 129 ⁸²³ , 163, 164 ⁹⁰ , 167 ¹²⁰ , 282
1-11	171	16,8	42 ¹⁶⁶ , 61 ³⁰⁸ , 78, 162 ⁷⁵ , 194 ²⁹ , 295, 296 ⁷⁵²
1,16	163 ⁸³		
1,39	172		
4,13	175	16,9	40, 61, 295
5,1-4	176	16,9f	39 ¹⁴⁴
5,2	176	16,9-11	40
5,2f	176	16,9-12	39 ¹⁴⁰ , 61 ³⁰⁹
5,4	176	16,10	53, 167 ¹²⁰ , 254 ⁴⁴⁸ . 282
5,6-21	160, 173, 175 ^{+182.188} , 176 ¹⁹⁵	16,12	145 ⁹¹³ , 170 ¹⁴⁴ , 185
5,6-10	160, 172 ¹⁶⁰	16,13	53, 254 ⁴⁴⁸
5,7	173 ⁺¹⁶⁴ , 174	16,15	167 ¹²⁰
5,8	166 ¹⁰⁹	16,16	54 ²⁵⁰
5,11-16	172 ¹⁶⁰	24,16	170 ¹⁴⁴ , 172
5,12-15	28 ⁵² , 157-161 ⁺⁶⁷ , 165, 166- 171 ^{+110.127.131} , 176, 180-182 , 184, 185, 186, 187, 229, 310, 311	24,18	168 ¹²⁸ , 170 ¹⁴⁴ , 181 ²³⁰ , 185 ²⁶¹ , 186
		34,10-12	311
5,12	157 ⁵¹ , 164, 276 ⁵⁹⁶ , 277 ⁶⁰⁷ , 279 ⁶²³ , 280 ⁶³⁷ , 309 ¹⁵	<i>Josua</i>	
5,13f	157 ⁵⁵ , 165 ¹⁰⁶ , 169	5,12	44 ⁺¹⁷⁹
5,15	159 ⁶¹ , 164, 168 ^{125.130} , 170 ¹⁴⁴ , 181 ²³⁰ , 185 ²⁶¹ , 186, 228 ²⁷⁹ , 277 ⁶⁰⁷	<i>1Samuel</i>	
5,17-21	160	8,12	60 ⁺²⁹²
5,20	174 ⁺¹⁷²	20	88 ⁵¹⁰ , 121, 124
5,21	160, 174-175 , 179	20,26	119 ⁷⁴² , 124
5,23ff	176	20,27	82 ⁴⁵⁴ , 124
6,12	172	20,34	82 ⁴⁵⁴ , 101 ⁶¹⁰ , 124
7,8	172	<i>2Samuel</i>	
7,9f	172	16,14	29
8,14	172	<i>1Könige</i>	
10,4	175	12,32f	129
12-16	170	<i>2Könige</i>	
13,6	172	3,9	35
13,11	172	4,22f	67-68 , 130
15,11	168 ¹²⁸	11,1-12	89
15,13	194 ²⁹	11,5	89-90 , 132
15,15	168 ¹²⁸ , 170 ¹⁴⁴ , 181 ²³⁰ , 185 ²⁶¹ , 186	11,7	89-90 , 132
16*	53, 55-56 ⁺²⁶²	11,9	89-90 , 132
16	75	11,13-18a	89
16,1-15	296 ⁺⁷⁵³	11,18b-20	89
16,1-8	40, 53, 55, 185	16,18	90-92 , 132

21,18	96	58,14	308 ^{+18.21} , 311 ³⁹
21,26	96	66,15-24	76 ³⁹⁶ , 103-105, 308,
25,4	96		311 ³⁹
<i>1Chronik</i>		66,18	103 ⁶¹⁶ , 104
		66,20	103 ⁶¹⁶ , 104
		66,22	103 ⁶¹⁶ , 104
23,31	105, 106 ⁺⁶⁴² , 123 ⁷⁷⁷ , 284 ⁶⁷⁷ , 287	66,23	47 ¹⁹⁹ , 94 ⁵⁵⁹ , 101- 103, 104, 105 ⁺⁶⁴⁰ , 106, 182 ²⁴² , 308 ⁺²⁰
<i>2Chronik</i>		66,24	103 ⁶¹⁶ , 104
2,3	105, 106 ⁺⁶²³ , 123 ⁷⁷⁷ , 125 ⁷⁹² , 287 ⁶⁹⁷ , 308 ¹³	<i>Jeremia</i>	
8,13	105, 106 ⁺⁶²³ , 123 ⁷⁷⁷ , 308 ¹³	5,24	39 ¹³⁹ 143, 40 ¹⁴⁷ , 72 ³⁶⁹ , 217 ¹⁹⁶
31,3	105, 106 ⁺⁶²³ , 308 ¹³	7,9	136, 157, 174 ¹⁷²
36,21	31 ⁸⁶ , 44, 45, 299 ⁺⁷⁶⁸	8,7	72 ³⁶⁹ , 139-140, 146 ⁹²⁴ , 217 ¹⁹⁶
<i>Jesaja</i>		17,17f	87
1,10-17	73, 75-77, 104, 105, 287 ⁶⁹⁴	17,19-27	84 ⁺⁴⁶² , 170 ¹⁴³
1,2	104	17,21-27	130, 308, 311 ³⁸
1,12	105	31,36	44 ⁺¹⁷⁹ , 45 ⁺¹⁸⁰
1,13f	73-74, 89	39,4	96
1,13	5 ²⁴ , 48, 73, 74, 76, 83, 94 ⁵⁵⁹ , 105 ^{+638.640} , 127, 130	52,7	96
1,23	75	<i>Ezechiel</i>	
1,27.29ff	76	20	99 ⁵⁹⁹ , 170 ¹⁴³ , 190 ⁶ , 276 ⁺⁵⁹⁹ , 280, 308 ¹⁶
1,28	104	20,12-20	276
1,31	104	20,12	130, 276, 278 ⁶²⁴ , 311 ³⁸
9,16	75	20,12b	276
10,5	75	20,13	130, 276, 280 ⁶³⁸ , 311 ³⁸
14,4	44 ⁺¹⁷⁹ , 45	20,16	130, 276, 280 ⁶³⁸
24,8	44 ⁺¹⁷⁹ , 45	20,21	130, 276, 280 ⁶³⁸
56,1-8	103 ⁺⁶²⁵ -104, 308 ²¹	20,24	130, 276, 280 ⁶³⁸
56,1-7	308 ⁺¹⁸ , 311 ³⁹	20,20	130, 276
56,2	94 ⁵⁵⁹ , 104, 164, 276 ⁺⁵⁹⁶ , 279 ⁶²³ , 280 ⁶³⁸	22,8	99 ⁵⁹³ , 130, 170 ¹⁴³ , 276, 280 ⁶³⁸ , 308 ¹⁶ , 311 ³⁸
56,4	104, 164, 276 ⁺⁵⁹⁶ , 279 ⁶²³	22,26	48 ²⁰⁷ , 99 ⁵⁹³ , 130, 170 ¹⁴³ , 308 ¹⁶ , 311 ³⁸
56,6f	104	23,38	99 ⁵⁹³ , 130, 170 ¹⁴³ , 276, 280 ⁶³⁸ , 308 ¹⁶ , 311 ³⁸
56,6	94 ⁵⁵⁹ , 104, 164, 276 ⁺⁵⁹⁶ , 279 ⁶²³ , 280 ⁶³⁸	45,17	98 ⁵⁸⁹ , 99, 100, 105, 106 ⁺⁶⁴² , 287 ⁺⁶⁹⁴
56,7	77 ⁴⁰⁵ , 104	45,21-25*	100
56,8	104		
58,13f	308		
58,13	112, 308 ⁺²¹ , 311 ³⁹		

46,1-3	99 ⁺⁵⁹⁴ , 100, 101-102	<i>Nehemia</i>	
46,1-3.8-11	100, 102 ⁶¹¹		96, 177 ⁺²⁰²
46,1	105, 106 ⁺⁶⁴² , 177 ^{202.204} , 194 ²⁹	3,15	164
46,3	105, 106 ⁶⁴²	8,15	308
46,4-6	99 ⁵⁹⁴ , 100, 102 ⁶¹¹	10,32-34	70 ³⁵⁶ , 105, 106,
46,4f	177 ²⁰² , 182 ²⁴¹ , 284 ⁶⁷⁷ , 287 ⁶⁹⁴	10,34	123 ⁷⁷⁷ , 125 ⁷⁹² , 284 ⁶⁷⁷ , 287 ⁶⁹⁴
46,6f	124-125 ⁺⁷⁹¹	13	52 ²³⁸ , 82 ⁴⁵³ , 177 ²⁰² , 211 ¹⁵⁷ , 287
45,25	129	13,15-22	82 ⁴⁵³ , 130 ⁸³² , 281, 300, 308 ^{14.15}
45,9-17	99-100	13,17.18	82 ⁴⁵³ , 276, 280 ⁶³⁸
<i>Hosea</i>		13,17	177 ²⁰² , 276, 280 ⁶³⁸
2,13	5 ²⁴ , 45 ¹⁸⁷ , 47 ¹⁹⁹ , 48, 50, 68-73 , 82 ⁴⁵¹ , 83, 89, 97, 100, 106, 124, 127, 130, 217 ¹⁹⁶ , 287 ⁶⁹⁴ , 297 ⁷⁵⁷ , 311 ³⁸	<i>Proverbien</i>	
2,4-17	68-70	7	127 ⁺⁸¹³
4,1	74	7,20	121, 127-128
5,1	74	22,10	44, 45
5,7	123, 124	<i>Psalmen</i>	
7,4	44, 45 ¹⁸⁰	29	312
<i>Amos</i>		49,6	87
3,1	74, 80 ⁴³⁶	74,16f	222
3,13	74	81	121, 125 ^{+791.795} , 126 ⁺⁸⁰⁷ , 128, 132 ⁸³⁶
4,1	80 ⁴³⁶	81,4	121, 125⁺⁷⁹¹-126⁺⁸⁰⁷ , 128, 132 ⁸³⁶
5,1	80 ⁴³⁶ , 85	84,11	111 ⁺⁹¹⁹
5,18-20	85, 86 ⁴⁹⁰	94,13	87
5,21-27	74, 75	95-99	312
5,21-24	75, 86	107,37	26 ⁴²
6,1-7	84f, 88	136,7-9	222 ²²⁷
6,3	84	<i>Esther</i>	
8,4-7	79-83 , 85, 89	9,21	129
<i>Micha</i>		<i>Threni</i>	
3,1.9	74	1,7	46
<i>Maleachi</i>		1,15	77 ⁴¹²
3,22	311	2	96 ⁵⁷⁶ , 97-98⁺⁵⁹²
<i>Hiob</i>		2,1	96f
32,1	44, 45 ⁺¹⁸⁰	2,2	96f
		2,4	96f
		2,5	96f

2,6	94 ⁵⁵⁹ , 95- 98 ⁺⁵⁹¹ , 100 ⁶⁰⁴ , 130, 131, 151, 306	2,9 2,11 5,7 5,14f	96f 91 ⁵²⁶ 172 ¹⁵⁶ 44, 45 ⁺¹⁸⁰
2,7	96f		
2,8	96f		

Neues Testament

1 Korinther

15,20 318

Kolosser

2,16 106

2 Korinther

1,20 319

Offenbarung

1,10 314

Antikes Judentum und rabbinische Schriften

IQM II,4	105-106	mTa'anit IV 2-3	236
		Tos Ta'anit IV 3-4	236

Altorientalische Texte

Mesopotamien

ARM

XXVI 216:5:7 38

Atr

I Z.206ff 115, 124¹⁵⁶I Z.206f 115, 116⁷²⁴, 132⁸³⁹

I Z.221ff 115

I Z.221f 115, 116⁷²⁴, 132⁸³⁹

I Z.237-243 234

BM

120022 Z.40 221²²³

CT

XIII 35-38 269-270

XVIII 6 109⁶⁶⁵XVIII 14 108⁺⁶⁵⁷-109

XVIII 23,1:17 113

Ee

I 1ff 204¹⁰⁴I 3f 204¹⁰⁹I 38 208¹³³IV 135f 234³²³

V 1-22 218

V 18 114-115

VI 35f 234⁺³²¹

VI 5-9 234

VI 49-54 235

VI 60-64 235

VI 99f 235

Gilg

I iv 16-21 33

X 14 35

XI 127ff.141-146 33, 262⁵⁰²

XI 190ff 33

XI 208ff 33

XI 215-218 33

XI 225-228 33

Gudea-Zylinder		1.17 I 5-16	32
B XVII Z.18-21	37	1.17 II 32-42	32
		1.17 V 3-6	32
<i>Syrien / Palästina</i>		1.20-22	33
		1.21 II 1ff	89 ⁵¹¹
KAI		1.22 I 21	33, 89 ⁵¹¹
26 C IV 4	124 ⁷⁸⁷	1.23 12	31 ⁸⁰
182	140 ⁸⁸² , 141 ⁸⁸³	1.41	118, 124
200 Z.V-VII	92-93	1.41:7	124
43	120 ^{754,755} , 126 ⁸⁰²	1.43 7-8	31 ⁸⁰
		1.46	119 ⁷⁴⁷
<i>Ugarit</i>		1.102	119 ⁷⁴³
1.2236		1.105	119
1.3-4	236	1.106 12-13	31 ⁸⁰
1.4 VI	271 ⁵⁶⁷	1.109	119
1.4 VI 22-35	32, 194-195, 285 ⁶⁸⁰	1.112	119
1.6 III 18f	233	1.123 12	31 ⁸⁰
1.6 VI 33ff	236	1.130	119 ⁷⁴⁷
1.14 III 1-4	32	17 III-V	32

Antike Schriftsteller

Homer, Odyssee

10: 80-81	34
12: 397	34
14: 249-252	34

Sachregister

- Abend 93, 101, 205, 207, **209-**
211^{+144.146.147.149.157}, 216⁺¹⁸⁸, 238f,
243⁺³⁷⁶, 244, 249, 251⁺⁴²⁷, 253⁺⁴⁴⁵,
287, 292⁷²⁸, 295⁷⁴⁸, 300, 312 siehe
auch → Morgen
- Agrarjahr 54²⁴⁹, 58-61^{+292.294.297.299}, 128,
137⁸⁶⁴, **140-142**, 145f, 297f
- Arbeitsenthaltung/-verbot 51, 78⁺⁴¹⁶, 98,
148f⁺⁹³¹, 158, 168, 181f⁺²⁴¹, **293-297**,
305ff, 315f⁷³
- arbeitsfreie Tage siehe → Ruhetage
- Augenblick 144, 205, 212¹⁶⁸
- Aussonderung 21¹⁴, 25, 42¹⁶⁴, 62f, 66,
225
- Begegnung (Israels mit JHWH) 97f,
143, 145f, 217, 260ff siehe auch →
Begegnungszelt
- Begegnungszelt 191¹⁴, 216, 218, 260⁵⁰¹,
263-266⁺⁵³⁷, 279⁶³⁵, 285f
- Beschneidung 217, 265⁵³⁶, 281f, 285⁺⁶⁸²
- Bilderverbot 171, 173^{+162.164.166}, 187,
286, 307
- Billigungsformel 199, 205⁺¹¹¹, 208⁺¹³⁶,
214, 223, 225, 262
- Brache/Brachjahr 20-26, 47, 50f, 761
- Bund 9, 104f, 209¹⁴³, 252, 257, 264,
266, 271f, 273⁺⁵⁸⁰, 303
- , B.-esbruch und -erneuerung 56, 273-
278, 285
- , B.-eszeichen 217, 265⁵³⁶, 277, 281f
- , ewiger B. 273, 277, 280-282, 285
- , Sinaib. 176, 277, 285
- Bundesbuch 16, **19-22**, 26, 50, 52f,
56⁺²⁶⁶, 58f, 66, 172¹⁵⁹
- Dekaden-Tage 63-65, 83, 152
- dies aegyptici 111
- dominium terrae 202, 257⁺⁴⁷¹
- Elterngesetz 155, 160, 164f, 172, 173¹⁶²
- empirischen Literarkritik 17f⁺¹⁰⁸, 176
- Entmythologisierung 11, 136f⁺⁸⁶⁰, 139,
212, 271⁺⁵⁶⁷, **300-304**
- Erinnerungskultur 1, **13-16**, **182-187**,
134f, 202⁺⁹³, 243, 309-320 siehe
auch → Exodusmemoria
- Erkenntnisformel/Erkenntnis JHWHs
244, 248-255, 260⁴⁹⁷, 264-267, 276,
279, 281, 285
- Erneuerung 29, 56, 105⁺⁶⁴¹, 123, 147,
251, 282, 318f⁺⁹⁹ siehe auch →
Bund/Bundeserneuerung
- Ernte 6f, **38-41**, **58-62**, 71³⁶⁴, 72f, 82,
93f, 128, 141, 145f
- Ersetzungstheorien 314ff
- Erstgeburtsbestimmungen 54-57⁺²⁷⁰
- Eschatologie 101f, 137f, 191⁺¹⁴ siehe
auch → Fernzeiten
- Ewigkeit 133f, 137⁸⁶², 138, 143f, 302-
304⁺⁷⁹⁴, 313⁵⁸
- Exodus/Herausführung aus Ägypten 59,
170, 180f, **250-254**, 264, 266f,
301f⁷⁸⁹, 310f siehe auch →
Exodusmemoria
- Exodusmemoria 13f, 145, 160, 168,
170, 181, 185ff^{+261.262}, 228²⁷⁹, 311-
313⁺⁶⁰, 319f siehe auch →
Erinnerungskultur
- Fernzeiten 13, 134⁺⁸⁴², 146, 148, 299
- Festkalender siehe → Kalender
- Feuer 32f, 47, **194f**⁺³⁰, 259, 267⁵⁴⁹, **283-**
285
- Feueranzünden siehe → Feuer
- Finsternis 204-216, 221-223
- Flutgeschichte/-erzählung 33-35, 105,
220²¹⁶, 234, 260f^{+494.502}, 264, 271f⁶⁷¹
- Frau 69f⁺³⁵⁵, 127f, 174f, 179
- Fremder 22-29, 62f, 103f, 158, 162,
178, 308
- Fremdgötterverbot/Fremdgötterpolemik
70^{356.358}, 130, 172f, 284

- Geschehensformel 196-199^{49.58}, 204-209, 213-215, 225, 263⁵²⁰
 Geschichtsverständnis 11, 303-304
 siehe auch → Linearität/lineare Zeitauffassung
 Gestirne 8⁴⁸, 30⁶⁷, 58f, 138f⁸⁸⁰, 142, 196f, 198, 199f, 204-207, 208¹³⁵, 213-226, 300
 Gezer-Kalender siehe → Kalender
 Gottebenbildlichkeit siehe → Imago Dei

 Halbmond siehe → Mond
hamuštu(m) 3⁺¹³, 110
 Handwerk 179f, 194, 270f⁵⁶⁷
 Heiligum 72f, 90⁵²³, 185, 194f, 216⁺¹⁸⁸, 231f, 237, 257-287, 294⁷⁴⁷, 298f, 303, 307, 313⁺⁵⁵
 –, Eninnu 37
 –, babylonisches 235 – 237, 269-271
 –, Baals-H. 90
 –, Zelt-/Wüsten-H. 180, 191¹⁴, 192⁺¹⁵, 248, 303, 307 siehe auch → Begegnungszelt
 Heilsgeschichte 9-11, 14f, 58-60, 134-136, 145-148, 181⁺²³¹, 202, 256, 266⁺⁵³⁹, 271⁺⁵⁶⁷, 299-303, 313⁵⁸ siehe auch → Exodusmemoria → Fernzeiten
 Hemerologie 37, 86f⁺⁴⁹³, 111f
 Ausführungsformel 266, 279
 Herrenmahl 318
 Herrntag 1, 6f, 17, 311-320
 Herrlichkeit JHWHs 104, 190⁶, 238ff, 245⁺³⁹⁵, 247f⁺⁴¹¹, 259f, 264-268, 303
 Herrschaft 25, 42¹⁶⁴, 199f, 202, 213f, 221-223, 235f, 318⁺⁹³
 Herrschaftsauftrag siehe → dominium terrae
 Hochzeit 36, 39¹³⁹, 63³¹⁸
 Hochzeit, heilige 34¹⁰³, 127

 Imago Dei 235f, 256f⁺⁴⁷¹, 282f⁺⁶⁶³, 313
 Imitatio Dei 167, 183f, 271f, 283, 298, 304, 307, 312
 Irreversibilität 135-140

 Jahreszeiten 9f, 41, 54f^{+247.256f}, 60, 126, 133, 136, 139-142, 145f, 212¹⁶⁵, 218²⁰², 222, 295⁷⁴⁹, 297

 Kalender 8⁺⁵⁰, 122, 133f, 141f, 152, 218-220, 297f, 300
 –, ägyptischer 63f, 111, 137⁺⁸⁶⁴, 152
 –, Festk. 39-41, 51, 53-57^{+239.247}, 71f^{364.366}, 78, 101⁶⁰⁸, 128f, 131, 144f, 178, 219, 287-298, 299, 307
 –, Gezer-k. 55²⁵⁶, 60, 140-142
 –, Fest-k. von Emar 36^{120.124}, 41, 88⁵¹¹, 101⁶⁰⁸, 117f⁺⁷³¹, 124⁷⁸⁵, 126, 128
 –, Lunark. 114-122, 129, 218f
 –, Lunisolark. 220, 261⁵⁰³
 –, K. wechsel 54, 55^{256f}, 152, 307
 –, Kultk. 8, 116, 120, 129, 141
 –, Menologie 110-112, 142
 –, Mesopotamischer 114-122, 138⁸⁶⁹, 142, 153, 218f
 –, Solark. 129, 220²¹⁶
 Knecht 67f, 161f, 179, 180, 186, 236
 siehe auch → Magd → Sklave/Sklavin
 König/-tum 30f⁸¹, 33¹⁰², 36¹¹⁶, 88⁵¹⁰, 90f, 95-100, 111f, 116, 119, 124⁺⁷⁸⁹, 132, 141f, 195, 221-223⁺²³¹, 235-237
 Kultkalender siehe → Kalender
 Kultkritik 130f, 173
 kulturelles Gedächtnis siehe → Erinnerungskultur

 Ladenöffnungszeiten 1, 320
 Landnahme 52⁺²³⁸, 59
 Landverheißung 59, 187, 192f
 Lastentragen 84ff, 130⁸³², 234, 308^{+14f}
 Laubhüttenfest siehe → Sukkot
 Lehnwort 48f, 107f⁺⁶⁵⁸, 125f⁺⁸⁰², 131-133, 305
 Licht 198f⁶³, 203-211, 212¹⁶⁸, 213-216, 221-223, 279⁵⁶², 319⁹⁹
 –, Mondl. 47f, 110⁶⁷¹, 114-116, 122f⁺⁷⁷⁶, 220, 221²²⁰
 Linearität/lineare Zeitauffassung 10-13, 133-140, 143^{+897.300}
 Liturgie 129, 216¹⁸⁸, 278⁺⁶¹⁴, 311-313, 313⁶¹, 318-320^{+96.105}
 lunare Phase siehe → Mond
 lunarer Gottheiten/Mondgott siehe → Mond
 Lunarisierung siehe → Mond
 Lunisolarkalender siehe → Kalender

 Magd 22, 26, 28⁵², 162, 236, 282f siehe auch → Knecht → Sklave/Sklavin

- Manna 44, 229, 238-257, 298
 Mazzot 5-8, 19, 21, **38-43**, 51, 55, 57,
 58-62, 71^{364f}, 129, 145, 170f, 251,
 291f, 295f
 Menologie siehe → Kalender
 Menora 31⁺⁸⁵, 215⁺¹⁸⁴, 216, 221⁺²¹⁹
 Mond 4, 37, 215¹⁸³, 217^{193,197}, 219f,
 221f²²¹ siehe auch → Kalender/
 Lunark. → Licht/Mondlicht
 –, M.-fest 4, 78, 115, 118f⁺⁷⁵¹, 122,
 124-130, 153, 305
 –, Lunarisierung 121f, 131
 –, lunare Phasen 4, 7f⁺⁴⁹, 12, 16, 30⁶⁷,
 47²⁰³, **110-133**, 147f, 219f, 305f
 –, Neumond 4f²⁴, 37f, 47f, 66-68, 71-
 74, 77-83, 88⁵¹⁰, 100-106, 115-133,
 146f, 305f
 –, Halbmond 37f, 115-117, 119
 –, Vollmond (-these/-tag) 4f⁺²⁴, 7, 66,
 68, 81, 83, 89, 98⁵⁹¹, 100⁶⁰⁴, 102,
 106f, 108⁺⁶⁵⁹, 113⁶⁹⁹, 115⁺⁷⁰⁷, 119-
 122, 125-133, 146f, 151-153, 162,
 177f, 183
 –, lunare Gottheiten/Mongott 16,
 110⁺⁶⁷¹, 114, 116, 118-123, 126⁸⁰²,
 219, 305f
 –, lunare Rhythmen 4, 8, 12, 37f, 117-
 123, 126, 128, 146-149, 128, 219
 Monotheismus 55²⁵⁷, 121, 173⁺¹⁶⁶, 187,
 192, 215, 270f, **307**
 Morgentheorie 210f
 Morgen **204-211**, 213, 238f, 244f, 249,
 251⁺⁴²⁷, 253, 270, 287, 294f⁺⁷⁴⁸, 300,
 312 siehe auch → Abend
 Murr geschichten 238-255
 Mystik 312f
 Mythen 13⁸⁶, 34⁺¹⁰³, 146, 148, 211f,
 220²¹⁵, 236f
 Mythologie 11, 96, 137, 139, 193, 223,
 232f, 236f, 269-272, **300-304**
 Mythos 114f, 139, 145⁹¹⁸, 195, 236f,
 301-304
 Namensmissbrauchsverbot 155, 172-174
 Neumond siehe → Mond
 Oberschicht 85-89, 306
 Opfer 31^{80,84}, 41¹⁵⁷, 52-55, 57, **73-79**,
 83, 88^{506,511}, **98-102**, 103⁺⁶²¹, 105f,
 111, 113, 116, 118-120, 124f⁺⁷⁹¹,
 145, 152, 182, 209f, 251⁺⁴²⁷, 266-
 268, 284f, 286f siehe auch → *ūm
 nuḥ libbi*
 Orakel 68, 152
 Palast/-bau 96, 194f, 232, 264⁵³³, 271⁵⁶⁷,
 303, 313
 Pessach 53, 55, 58f^{+285f,289}, 61³⁰⁴,
 128f⁺⁸²³, 163, 170f, 181, 209¹⁴⁷,
 251⁺⁴²⁷, 291
 Priester 95-98, 100f, 293⁷³¹
 Priester/innenweihe 36f, 195
 Regeneration 30, 43, 50, 320
 Reinheit/Reinigung 31⁸⁴, 32f, 36⁺¹²³,
 37¹³⁰, 76⁺⁴⁰³, 115f, 118f, 124, 143,
 194f, 269
 Rhythmus/Rhythmisierung* 1, 7f, 13,
 25³¹, 43, 51, 65, 72³⁶⁹, 105, 133,
 138⁺⁸⁶⁹, 142, 148f, 187, 202, 209,
 212, 217-219, 222-224, 236, 253,
 257, 278, 283, 299f, 304, 310
 –, Abend-Morgen-Rhythmik siehe →
 Abend → Morgen
 –, jahreszeitlicher R. 140-142, 146
 –, Sieben-Tage-R. 4, 29, 34, 37f, 110f,
 219, 229f, 244, 306
 –, Tag-Nacht-R. 203-209, 223f,
 –, lunarer R. siehe → Mond
 –, Sabbatr. 12, 105
 Ritual 15, 37f, 101⁺⁶⁰⁸, 120, 143f⁺⁹⁰⁹,
 145⁹¹⁸, 147⁺⁹²⁹, 152, 182-184, 300,
 313
 –, Tauerritus 35f⁺¹¹⁶
 –, Opferritual 41¹⁵⁷, 118f
 –, Pessachritus 59
 rituelle Kohärenz 14f, 184f, 311, 313
 Ruhetag/-sgebote 1, 5-7, 16, **19-29**, 40,
 50f, **51-66**, 73, 80f, 89, 98, 106, 113,
 152f, **160-162**, 168-170, 178, 180,
 228f, 254f, 294, 296f, 299, 306,
 313⁺⁶⁰, 315, 318-320
šab/pattu 4-7, 16, 47-49, 95, **106-117**,
 130-133
 Sabbatarier 314f
 Sabbatheiligung 89, **167-169**, 178, 224f,
 229, 231f, 272, **278-283**
 Sabbatheilungen 317f
 Sabbatisierung 251, 287f, 294f, 297,
 299
 Sabbatjahr 51, 293f, 305

- Sakralisierung 286f
 Saturn 2f¹¹
 Schavuot/Wochenfest 6, 38-41, 51, 57, 61f, 145, 254, 261⁵⁰³, 291f, 294, 296
 siehe auch → Ernte
 Schöpfungstheologie 9, 29, 114, 159f, 185-187, 193-237, 216¹⁸⁷, 310f
 Schöpfungserzählung 166f, 193-237, 252, 260-263, 270f, 298, 307
 Schriftwerdung 184f, 189
 Segen 158, 169, 199, 202, 224f, 227²⁷¹, 228-232, 262, 267
 Sinai 190⁶, 191f, 218, 237, 238, 245, 248-252, 259, 261⁺⁵⁰³, 264-273, 298, 303
 Sinaiperikope 19f, 56, 155f, 169, 171-176, 257-273, 285
 Sklave/Sklavin 22, 27-29, 50f, 62f, 65, 157-160, 165, 170, 178-182, 186, 263f, 270f, 283⁶⁶³, 306, 310
 Sonnengott 114, 146, 206f, 218f, 221-224, 270
 Sonntag siehe → Herrentag
 sozial Schwache/Arme 22f, 25f, 42¹⁶⁴, 48²⁰⁷, 76f⁺⁴⁰³, 79-81, 88f, 318⁹³
 soziale Zeit 13, 117, 121f, 133-149, 298f, 307
 Stunde(-neinteilung) 137, 210-212, 220²¹⁴
 Sukkot 41, 129⁺⁸²⁵, 290f⁺⁷¹⁹, 294-296, 305
 Sündenfallerzählung 180

 Tabu 66, 86f, 257⁴⁷¹, 280, 284
 Tagesformel 199, 209-215, 223, 225, 237³³⁶
 Tempel 38, 56f, 73-79, 83, 90-92, 96-98, 147⁹²⁹, 151-153, 191f⁺¹⁴⁻¹⁶, 195³², 269, 271, 308¹³ siehe auch → Heiligtum
 – , Marduk-T. siehe → Heiligtum/babylonisches
 – , T.-besuch 73, 77, 97f, 130, 147, 182f, 287, 293⁷³¹
 – , T.-symbolik 30f⁺⁸¹
 – , T.-weihe 32f⁺⁹⁷, 36f, 142, 193-195
 – , T.-zerstörung 97, 153, 185, 306f
 textuelle Kohärenz 14, 184f, 245, 309⁺²⁹
 Theophanieerzählung 259f, 265⁵³⁷
 Tiere 22-27, 34f⁺¹¹¹, 54f, 62f, 104f, 120, 158, 162⁺⁷⁸, 165, 198f⁺⁶¹, 202, 230-232, 243
 Toledotformel 200f, 212f
 Trauerzeit 32f, 35f, 48, 144, 311f

 ūm bubbulu 48, 114f⁺⁷⁰¹
 ūm nuḥ libbi 87⁴⁹⁷, 113
 ūmū lemnutū 4, 86f, 110-112, 132⁺⁸³⁷
 Unterbrechung 43⁺¹⁷⁰, 43-46, 50f⁺²²⁹, 131, 162, 164, 181, 186, 228, 305
 siehe auch → Ruhetag
 Urkundenhypothese 17f, 51f, 189-193, 200

 Versöhnungstag 210f⁺¹⁵⁷, 293, 295f
 Vieh/Arbeitstiere siehe → Tiere
 Vögel siehe → Tiere
 Vollmond siehe → Mond
 Vorstufenrekonstruktion 17f^{+108.110}, 56²⁶⁵, 61, 90, 125, 155f, 196f, 275

 Wallfahrt/-sfeste 57, 71f, 77-79, 83, 97f, 102, 130-132, 143, 146f, 151f, 183
 Wassertiere siehe → Tiere
 Wüstenwanderung 192f, 238-240, 244f, 247-257, 259f, 267⁵⁴⁸, 300, 310

 Zahlen-/symbolik 3¹⁵, 29-38, 40, 43, 50, 111f⁺⁶⁸⁴, 140f, 145, 147-149, 221¹⁶², 220, 227, 260f, 271f⁺⁵⁷¹, 296-298
 Zeitverständnis/-auffassung → Linearität → Zyklichkeit
 zukru-Fest 38, 41f, 118
 Zyklichkeit/zyklische Zeitauffassung 9-13, 122f, 133-144, 146-149, 223f, 299f

Biblische Namen

- Aaron 231, 238-242, 243³⁷⁴, 245³⁹⁵,
246-248, 253, 267, 279
Abraham 264, 277f, 281f, 285, 303
Keniter 2f¹¹, 284
Moab 176
- Mose 2, 5³⁰, 36¹¹⁸, 189², 196⁴⁰, 238-242,
244⁺³⁸⁰, 246-251, 253f, 254⁴⁴⁷, 259f,
262f, 268⁵⁵⁴, 273-275, 276⁵⁹⁵, 283f,
289, 298
Noah 35, 264, 277, 282⁶⁵⁶, 303

Götter- und Ortsnamen

- Adad-guppi 221²²³
Anu 219f, 235
Apsu 204¹⁰⁹, 235, 269⁺⁵⁵⁶
Baal 32, 59, 72⁺³⁷⁰, 90, 119⁺⁷⁴⁹, 122,
146, 194f, 233, 236, 271
Babylon 31⁸¹, 111⁶⁷⁵, 123, 235, 269, 305
Dagan 38, 41, 118, 122, 126
Drehem 116, 153
Ea 218, 220, 235, 269⁵⁵⁶
El 119⁷⁴⁹, 233
Emar 36^{120.124}, 37¹²⁵, 38, 41, 88⁵¹¹,
101⁶⁰⁸, 117f, 122, 124⁷⁸⁵, 126, 128,
147⁹²⁹
Eninnu 37
Enki 115, 219, 234⁺³²⁰, 269
Enlil 116⁷¹⁵, 142, 195, 218-220, 235
Eridu 269
Esa(n)gila 235, 269f^{+556.565}
Girsu 37, 116, 153
Gudea von Lagaš 37⁺¹²⁷, 303
Harran 35, 120-122
Keret 32, 35
Lachisch 95
Lamaštu 31⁷⁹, 221²²³
Lapethos 120
- Mami 234
Marduk 114, 218f^{+204f}, 222²²⁹, 234-236,
269-271
Mari 33¹⁰², 37¹³¹, 38
Medinet Habu 152
Môt 236
Nabonid 35
Nannar 114, 218f⁺²⁰⁹, 222²²⁹
Neith 207, 270
Nin-Girsu 37
Ninlil 116⁷¹⁵, 195
Re 207⁺¹²⁷, 222, 270
Šamaš 38¹³³, 208¹³³, 218f^{+202.208},
221^{218.223}
Schamasch 114, 218f.
Schesmenet 152
Sin 110⁶⁷¹, 115, 208¹³³, 221²²³, 238,
245³⁹⁵, 250⁺⁴²³, 260, 267⁵⁴⁸
Tiamat 114, 204¹⁰⁹, 218, 234³²³
Ugarit 31-35, 37, 88, 117-122
Ur 36¹¹⁶, 96⁵⁷⁴, 112⁶⁸⁴, 116, 153, 186²⁶²
Utnapištim 33f
Uto 152
Yammu 236
Yehud 192

Hebräische Begriffe

- זכר 163^{+81.86}, 164⁺⁹²
מלאקה 90, 101⁶⁰⁷, 155, 159, 161,
162^{+75.76.77}, 167, 178, 179, 180⁺²²²,
227, 228, 245, 255, 263⁺⁵²³,
264^{524.525}, 271, 274, 282, 290, 293,
295⁺⁷⁵², 296, 303
ניח 181
פרה 186
- עבר 26, 58, 159, 161, 162, 173¹⁶²,
180⁺²²⁷, 186, 229²⁸⁵, 255
עם 252, 266⁺⁵³⁸, 267⁵⁴⁷
מקרא 77⁺⁴¹², 78, 250, 290, 292, 293
נפש ni. 29, 277⁶⁰⁷, 282, 310
עבודה 263⁺⁵²², 264^{524.525}, 271, 296, 303
שמר 158, 163^{+86.87}, 164^{+88.90}, 276⁺⁵⁹,
277⁶⁰⁷, 279, 282

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski, Mark S. Smith
und Hermann Spieckermann

Alphabetische Übersicht

- Adam, Klaus-Peter*: Saul und David in der judäischen Geschichtsschreibung. 2006. *Bd. 51.*
- Baden, Joel S.*: J, E, and the Redaction of the Pentateuch. 2009. *Bd. 68.*
- Bäckersten, Olof*: Isaiah's Political Message. 2008. *Bd. II/29.*
- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Bd. 19.*
–: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen.*
- Barstad, Hans M.*: History and the Hebrew Bible. 2008. *Bd. 61.*
- Basson, Alec*: Divine Metaphors in Selected Hebrew Psalms of Lamentation. 2006. *Bd. II/15.*
- Bauks, Michaela*: Jephthas Tochter. 2010. *Bd. 71.*
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9. 1996. *Bd. 16.*
- Berlejung, Angelika / Janowski, Bernd* (Hrsg.): Tod und Jenseits im Alten Israel und in seiner Umwelt. 2009. *Bd. 64.*
- Berner, Christoph*: Die Exoduserzählung. 2010. *Bd. 73.*
- Bester, Dörte*: Körperbilder in den Psalmen. 2007. *Bd. II/24.*
- Blair, Judit M.*: De-Demonising the Old Testament. 2009. *Bd. II/37.*
- Blischke, Mareike Verena*: Die Eschatologie in der Sapientia Salomonis. 2007. *Bd. II/26.*
- Blum, Erhard*: Textgestalt und Komposition. 2010. *Bd. 69.*
- Bodendorfer, Gerhard und Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Bd. 22.*
- Chapman, Stephen B.*: The Law and the Prophets. 2000; unveränd. Studienausg. 2009. *Bd. 27.*
- Diehl, Johannes F.*: siehe *Witte, Markus.*
- Dimant, Devorah / Kratz, Reinhard G.* (Hrsg.): The Dynamics of Language and Exegesis at Qumran. 2009. *Bd. II/35.*
- Diße, Andreas*: siehe *Groß, Walter.*
- Driver, Daniel R.*: Brevard Childs, Biblical Theologian. 2010. *Bd. II/46.*
- Dyma, Oliver*: Die Wallfahrt zum Zweiten Tempel. 2009. *Bd. II/40.*
- Eberhardt, Gönke*: JHWH und die Unterwelt. 2007. *Bd. II/23.*
- Ego, Beate*: siehe *Janowski, Bernd.*
- Ehrlich, Carl S. / White, Marsha C.* (Hrsg.): Saul in Story and Tradition. 2006. *Bd. 47.*
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Bd. 21.*
- Finlay, Timothy D.*: The Birth Report Genre in the Hebrew Bible. 2005. *Bd. II/12.*
- Finsterbusch, Karin*: Weisung für Israel. 2005. *Bd. 44.*
- Fischer, Stefan*: Das Hohelied Salomos zwischen Poesie und Erzählung. 2010. *Bd. 72.*
- Frevel, Christian* (Hrsg.): Medien im antiken Palästina. 2005. *Bd. II/10.*
- Green, Douglas J.*: "I Undertook Great Works". 2010. *Bd. II/41.*
- Grohmann, Marianne*: Fruchtbarkeit und Geburt in den Psalmen. 2007. *Bd. 53.*
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel. 1996. *Bd. 17.*
- Grund, Alexandra*: Die Entstehung des Sabbats. 2011. *Bd. 75.*

Forschungen zum Alten Testament

- Gulde, Stefanie Ulrike*: Der Tod als Herrscher in Ugarit und Israel. 2007. *Bd. II/22*.
- Hägglund, Fredrik*: Isaiah 53 in the Light of Homecoming after Exile. 2008. *Bd. II/31*.
- Halpern, Baruch*: From Gods to God. 2009. *Bd. 63*.
- Hanhart, Robert*: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Bd. 24*.
- Hardmeier, Christof*: Erzähldiskurs und Redepragmatik im Alten Testament. 2005. *Bd. 46*.
- Hartenstein, Friedhelm*: Das Angesicht JHWHs. 2008. *Bd. 55*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Bd. 7*.
- Heckl, Raik*: Hiob – vom Gottesfürchtigen zum Repräsentanten Israels. 2010. *Bd. 70*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Bd. 23*.
- Hibbard, J. Todd*: Intertextuality in Isaiah 24–27. 2006. *Bd. II/16*.
- Hjelde, Sigurd*: Sigmund Mowinckel und seine Zeit. 2006. *Bd. 50*.
- Hulster, Izaak J. de*: Iconographic Exegesis and Third Isaiah. 2009. *Bd. II/36*.
- Hundley, Michael*: Keeping Heaven on Earth. 2011. *Bd. II/50*.
- Huwlyer, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Bd. 20*.
- Janowski, Bernd / Ego, Beate* (Hrsg.): Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte. 2001. *Bd. 32*.
- / *Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Bd. 14*.
- : see *Berlejung, Angelika*.
- Jauss, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Bd. 13*.
- Kagerer, Bernhard*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Kakkanattu, Joy Philip*: God's Enduring Love in the Book of Hosea. 2006. *Bd. II/14*.
- Kerr, Robert M.*: Latino-Punic Epigraphy. 2010. *Bd. II/42*.
- Kiuchi, Nobuyoshi*: A Study of Hata' and Hatta't in Leviticus 4–5. 2003. *Bd. II/2*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1–9. 1992. *Bd. 2*.
- Köckert, Matthias*: Leben in Gottes Gegenwart. 2004. *Bd. 43*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Bd. 25*.
- : Bet-El – Erinnerungen an eine Stadt. 2006. *Bd. 49*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Körting, Corinna*: Zion in den Psalmen. 2006. *Bd. 48*.
- Konkel, Michael*: Sünde und Vergebung. 2008. *Bd. 58*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels. 2004. *Bd. 42*.
- : Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Bd. 1*.
- : Prophetenstudien. 2011. *Band 74*.
- / *Spieckermann, Hermann* (Hrsg.): Divine Wrath and Divine Mercy in the World of Antiquity. 2008. *Bd. II/33*.
- Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder.
Bd. I: Ägypten, Mesopotamien, Kleinasien, Syrien, Palästina. 2006. *Bd. II/17*.
Bd. II: Griechenland und Rom, Judentum, Christentum und Islam. 2006. *Bd. II/18*.
- siehe *Dimant, Devorah*.
- Lange, Armin*: Vom prophetischen Wort zur prophetischen Tradition. 2002. *Bd. 34*.
- Levinson, Bernard M.*: "The Right Chorale": Studies in Biblical Law and Interpretation. 2008. *Bd. 54*.
- Liess, Kathrin*: Der Weg des Lebens. 2004. *Bd. II/5*.
- Løland, Hanne*: Silent or Salient Gender? 2008. *Bd. II/32*.
- Lund, Øystein*: Way Metaphors and Way Topics in Isaiah 40–55. 2007. *Bd. II/28*.

Forschungen zum Alten Testament

- Lux, Rüdiger*: Prophetie und Zweiter Tempel. 2009. *Bd. 65*.
- MacDonald, Nathan*: Deuteronomy and the Meaning of 'Monotheism'. 2003. *Bd. II/1*.
- Maier, Bernhard*: William Robertson Smith. 2009. *Bd. 67*.
- Marttila, Marko*: Collective Reinterpretation in the Psalms. 2006. *Bd. II/13*.
- Mayfield, Tyler D.*: Literary Structure and Setting in Ezechiel. 2010. *Bd. II/43*.
- Michel, Andreas*: Gott und Gewalt gegen Kinder im Alten Testament. 2003. *Bd. 37*.
- : siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Bd. 9*.
- : siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Miller, Patrick D.*: The Way of the Lord. 2004. *Bd. 39*.
- Müller, Reinhard*: Königtum und Gottesherrschaft. 2004. *Bd. II/3*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Bd. 6*.
- Nihan, Christophe*: From Priestly Torah to Pentateuch. 2007. *Bd. II/25*.
- Otto, Eckart*: Das Deuteronomium im Pentateuch und Hexateuch. 2001. *Bd. 30*.
- Perlitt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Bd. 8*.
- Petry, Sven*: Die Entgrenzung JHWHs. 2007. *Bd. II/27*.
- Pilger, Tanja*: Erziehung im Leiden. 2010. *Bd. II/49*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Bd. 15*.
- Pola, Thomas*: Das Priestertum bei Sacharja. 2003. *Bd. 35*.
- Radebach-Huonker, Christiane*: Opferterminologie im Psalter. 2010. *Bd. 44*.
- Radine, Jason*: The Book of Amos in Emergent Judah. 2010. *Bd. II/45*.
- Riedweg, Christoph*: siehe *Schmid, Konrad*.
- Rösel, Martin*: Adonaj – Warum Gott „Herr“ genannt wird. 2000. *Bd. 29*.
- Ruwe, Andreas*: „Heiligkeitgesetz“ und „Priesterschrift“. 1999. *Bd. 26*.
- Sager, Dirk*: Polyphonie des Elends. 2006. *Bd. II/21*.
- Sals, Ulrike*: Die Biographie der „Hure Babylon“. 2004. *Bd. II/6*.
- Saxegaard, Kristin M.*: Character Complexity in the Book of Ruth. 2010. *Bd. II/47*.
- Schaper, Joachim*: Priester und Leviten im achämenidischen Juda. 2000. *Bd. 31*.
- (Hrsg.): Die Textualisierung der Religion. 2009. *Bd. 62*.
- Schenker, Adrian* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Bd. 3*.
- Schmid, Konrad / Riedweg, Christoph* (Hrsg.): Beyond Eden. 2008. *Bd. II/34*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Bd. 11*.
- Schmitz, Barbara*: Prophetie und Königtum. 2008. *Bd. 60*.
- Schöpftin, Karin*: Theologie als Biographie im Ezechielbuch. 2002. *Bd. 36*.
- Seeligmann, Isac Leo*: The Septuagint Version of Isaiah and Cognate Studies. Edited by Robert Hanhart and Hermann Spieckermann. 2004. *Bd. 40*.
- : Gesammelte Studien zur Hebräischen Bibel. Herausgegeben von Erhard Blum mit einem Beitrag von Rudolf Smend. 2004. *Bd. 41*.
- Ska, Jean-Louis*: The Exegesis of the Pentateuch. 2009. *Bd. 66*.
- Smith, Mark S.*: God in Translation. 2008. *Bd. 57*.
- Spieckermann, Hermann*: Gottes Liebe zu Israel. *Bd. 33*.
- : siehe *Kratz, Reinhard Gregor*.
- Stackert, Jeffrey*: Rewriting the Torah. 2007. *Bd. 52*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Bd. 4*.
- Stuhlmacher, Peter*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Süssenbach, Claudia*: Der elohistische Psalter. 2005. *Bd. II/7*.
- Suriano, Matthew J.*: The Politics of Dead Kings. 2010. *Bd. II/48*.
- Sweeney, Marvin A.*: Form and Intertextuality in Prophetic and Apocalyptic Literature. 2005. *Bd. 45*.
- Taschner, Johannes*: Die Mosereden im Deuteronomium. 2008. *Bd. 59*.
- Tiemeyer, Lena-Sofia*: Priestly Rites and Prophetic Rage. 2006. *Bd. II/19*.

Forschungen zum Alten Testament

- Turkanik, Andrzej S.*: Of Kings and Reigns. 2008. *Bd. II/30*.
- Uhlig, Torsten*: The Theme of Hardening in the Book of Isaiah. 2009. *Bd. II/39*.
- Vos, Christiane de*: Klage als Gotteslob aus der Tiefe. 2005. *Bd. II/11*.
- Weber, Cornelia*: Altes Testament und völkische Frage. 2000. *Bd. 28*.
- Weimar, Peter*: Studien zur Priesterschrift. 2008. *Bd. 56*.
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Bd. 18*.
- Weyde, Karl William*: The Appointed Festivals of YHWH. 2004. *Bd. II/4*.
- White, Marsha C.*: siehe *Ehrlich, Carl S.*
- Widmer, Michael*: Moses, God, and the Dynamics of Intercessory Prayer. 2004. *Bd. II/8*.
- Wilke, Alexa F.*: Kronerben der Weisheit. 2006. *Bd. II/20*.
- Willi, Thomas*: Juda – Jehud – Israel. 1995. *Bd. 12*.
- Williamson, Hugh*: Studies in Persian Period History and Historiography. 2004. *Bd. 38*.
- Wilson, Kevin A.*: The Campaign of Pharaoh Shoshenq I into Palestine. 2004. *Bd. II/9*.
- Witte, Markus und Johannes F. Diehl* (Hrsg.): Orakel und Gebete. 2009. *Band II/38*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Bd. 5*.
- Zwicker, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Bd. 10*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag
Mohr Siebeck • Postfach 2040 • D-72010 Tübingen.
Neueste Informationen im Internet unter www.mohr.de*